

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1934**

355 (27.12.1934)



Donnerstag-Ausgabe

Preisangaben: Einzelheft 10 Pf. ...

Der Führer HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



8. Jahrgang

Karlsruhe, Donnerstag, den 27. Dezember 1934

Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreis lt. Tarif Nr. 7: Die 10g. Millimeterzeile (Reinpolle 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pf. ...

Wir können wieder stolz sein!

„Noch nie ist ein Volk aus so tiefem Sturz in so kurzer Zeit zu dem gemacht worden, was es heute ist“

Die Weihnachtsansprache des Stellvertreters des Führers an die auslandsdeutschen Volksgenossen

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß hielt wie im vergangenen Jahre auch am diesjährigen Heiligen Abend eine Weihnachtsansprache, die insbesondere den auslandsdeutschen Volksgenossen galt.

funden hat zu den besten Eigenschaften seines Charakters! Ich weiß, daß ihr Deutschen draußen und drinnen am Weihnachtsabend keine politische Ansprache von mir erwartet, ja daß ihr sie gar nicht wollt.

wenn Fremde als Gäste nach Deutschland kommen, so sind sie voller Bewunderung für das, was in so kurzer Zeitspanne hier geschaffen wurde, nicht nur in der innerlichen und äußerlichen Wandlung der Deutschen, sondern auch bereits an greifbaren und sichtbaren Werken, die entstanden sind aus der zusammengeschlossenen und neuorganisierten Arbeitskraft des Volkes.

einem neuen Typ der deutschen Frau und Mutter, der einem arden Grotchen so weitestern ich wie dem mondänen Ideal des Zwischenreichs. Und wie die Jungen im Arbeitsdienst, die Mädchen in ihren Lagern, so wird der Arbeiter, so wird der junge und der alte Bauer von einem neuen Idealismus erfasst, der sich gründet auf das Bewußtsein der Rechte und Pflichten, die jeder als gleichwertiger Teil des Ganzen für das neue deutsche Volkstum hat.

Ich glaube, für viele im Vaterlande und draußen wird es das erhebendste Gefühl der heutigen Nacht sein, daß wir Deutsche unsere Auferstehung feiern können.

Ihr draußen könnt auch stolz sein auf das neue Deutschland, so wie wir es in der Heimat sind! Ihr könnt stolz sein, weil ein neues Volk in Deutschland wurde, weil ein neuer Geist dieses Volk beherrscht, weil eine neue Führung dieses Volkes so führt, wie ihr es euch als Auslandsdeutsche von jeher gewünscht habt.

Ich wünschte nur, daß alle Deutschen draußen das neue Deutschland sehen könnten im Sonntag und Montag. Im Kleide der Bewegung, die Deutschlands Rettung wurde, marschieren die Formationen des Wiederaufbaus im Gleichschritt des gleichen Willens über die Straßen der Großstadt, über die Ager der Dörfer. Bauer und Arbeiter, Student und Handwerker, sie arbeiten den Spaten in der Hand im Arbeitsdienst, um deutsches Neuland zu schaffen und als Werkzeuge eines neuen Willens der Erde neue Kräfte abzurufen, die wirksam werden in einem kommenden Geschlecht.

Kein Sieg der Waffen kann so groß sein wie ihn der Führer errang, als er das werdende Deutschland für den Nationalsozialismus erkämpfte.

Die Weihnachtsfeier des Führers

Stunden herzlicher Kameradschaft im Kreise der ältesten Münchener Parteigenossen

In der schönen raumweiten Einheit dieser Stunde sind alle Deutschen umschlossen: Diejenigen, die innerhalb der engen Reichsgrenze wohnen, jene, die Deutschland nach dem Kriege verlor, wie jene, die in fremden Ländern und im Lebersee ein Wahlheimat fanden.

München, 27. Dez. Wie in den ganzen letzten Jahren, so verbrachte der Führer auch am Heiligen Abend des Jahres 1934 einige Zeit im Kreise von mehr als 1000 der ältesten Münchener SA- und SS-Männer die er in den großen Wagneraal zu einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen hatte und die anschließend von ihm beschenkt wurden.

schon manchen Sturm erlebt haben, die selbst ein Stück Parteigeschichte und ein Stück Geschichte Deutschlands geworden sind, waren voller Stolz und Jubel, den Führer am Heiligen Abend in ihrem engsten Kreise zu sehen.

Kein! Euch braucht nicht mehr Scham zu erfüllen, wenn ihr euch neben Angehörigen anderer Nationen in Ausland zeigt; Stolz könnt ihr sein! Und ich weiß es, stolz seid ihr, denn noch nie ist ein Volk aus so tiefem Sturz in so kurzer Zeit zu dem gemacht worden, was es heute ist.

Zu dieser Weihnacht und in diesem Winter läßt Deutschland keines seiner Kinder hungern und frieren.

Obergruppenführer Brüdnner und Gauleiter Adolf Wagner hatten alles auf Beste gerichtet, und die alten Kämpfer, die im wahren Sinne des Wortes

Im Laufe der Weihnachtsfeier richtete der Führer an die alten Kämpfer eine herzliche, kurze, tief zu Herzen gehende Ansprache, in der er immer wieder unterbrochen wurde durch den minutenlangen Jubel der alten Kämpfer. Immer wieder klang aus der Rede das hervor, was in den langen Jahren des Kampfes die Bewegung groß gemacht hat und was nun heute Deutschland großmachen wird: unbegrenzter Wille, Kraftbewußtsein und unbeeinträchtiges Weiterstreben auf dem bisherigen Wege.

Es ist verständlich, daß viele in der Welt es wirklich lieber sähen, Deutschland wäre das Deutschland zwischen 1918 und dem Januar 1933 geblieben. Das Deutschland, welches sich jedem Befehl der übrigen Welt und jedem Diktat, auch wenn es noch so erniedrigend und tödlich wäre, beugt. — Das Deutschland des Parteiführers, das Deutschland der Selbstzerfleischung, das Deutschland des Wirtschaftszusammenbruchs und der Arbeitslosigkeit, das Deutschland der bolschewistischen Zerküftung. Sie sähen es lieber, Deutschland lieferte das letzte Maschinengewehr der Reichswehr ab.

In einer Begeisterung ohne Beispiel haben alle Deutschen dafür georgt, daß die ärgste Not überall gebannt ist und ohne die Frage: „Was waret ihr früher?“, wird jeder Deutsche bedacht, der in der neuen Volksgemeinschaft lebt und dessen Kraft allein nicht ausreicht, den Daseinskampf zu bestehen. Millionen, deren Leidenschaft früher die Zerspaltung war, arbeiten heute täglich und unermüdet mit am neuen Glück des Gesamtvolkes. Sie arbeiten freiwillig und ohne Entgelt, weil sie teilhaftig sein und sich teilhaftig fühlen wollen der neuen Volksgemeinschaft.

Die deutsche Volksgemeinschaft feiert Weihnachten



Die deutsche Volksgemeinschaft feiert Weihnachten

Im ganzen Reich, in den Großstädten genau wie im letzten stillen Winkel unseres Vaterlandes, fanden am dritten Adventsonntag durch die NSDAP Weihnachtsfeierungen hehrlicher Kinder auf öffentlichen Plätzen statt.

Mehr als anderthalb Millionen solcher freiwilliger und ehrenamtlicher Helfer sind für das Winterhilfswerk tätig. Sie haben es geschafft, daß über 515 Mill. R. Opfergaben allein in den Monaten Oktober bis Dezember zusammengebracht wurden, die dann kraftfrei an ihre Empfänger kamen. Sie haben es geschafft, daß rund 20 Mill. Lebensmittelgutscheine im Werte von 10 Mill. Mark bis zum Ablauf dieses Jahres ausgegeben werden können. Sie haben es geschafft, daß 13,5 Mill. Zentner Kartoffeln zur Verteilung eingeleitet sind, während 21,5 Mill. Zentner Kohlen im Werte von über 32 Mill. Mark bis Ende des Jahres zur Verteilung gebracht sein werden.

Sie konnten diese großen Erfolge erreichen, weil ein bis zum letzten opferbereites Volk die mühselige Arbeit der Helfer mit großen Opfern lohnte. Sichtbar wurde diese Opferbereitschaft besonders am Tag der nationalen Solidarität, an dem die Führer von Bewegung und Staat mit der Sammelbüchse in der Hand praktischen Hilfsdienst für die Aermsten ihrer Volksgenossen leisteten. Nur wer selbst einmal mit einer Sammelbüchse pfennig-, schner- und markstückweise Spenden gesammelt hat, kann beurteilen, was es bedeutete, an diesem Tage beinahe 4 Millionen Mark zusammenzubringen.

Aber erst wenn man weiß, daß im ersten Hilfswert mehr als 350 Mill. in Geld und Sachspenden zusammengekommen sind, und daß auch die zweite Winterkassette des Nationalsozialismus sogleich beendet werden wird, dann kann man erkennen, wie groß das Opfer und wie groß das Solidaritätsgefühl der Nation ist.

Wir haben wirklich alle ein Recht, stolz darauf zu sein, zu einem Volk zu gehören, das so sehr zurückge-

Auf Rang ausgehenden Füchsen sind die unbewaffneten Mäuse von jeher bequemer gewesen als stachelige Jael. Ein Philosoph im helleren Gewande, einer der deutschen zugleich, Wilhelm Wufsch schrieb einst Verse, die ich euch und denen, die es angeht, nicht vorenthalten möchte:

„Ganz unverhofft an einem Hügel sind sich begegnet Fuchs und Jael. Halt rief der Fuchs, du Hölwenicht, kennst du des Königs Order nicht? Ist nicht der Friede längst verkündet und weißt du nicht, daß jeder sündig, der immer noch gerüstet geht? Im Namen seiner Majestät, Geh' her und übergib dein Fell! Der Jael sprach: Nur nicht so schnell, laß dir erst deine Zähne brechen, dann wollen wir uns weiter sprechen! Und allgleich macht er sich rüch, schliefst seinen dichten Stachelbund und trotzt getroßt der ganzen Welt bewaffnet, doch als Friedensheld.“

Die modernen Füchse berufen sich allerdings nicht auf Orders des Königs, sondern auf Orders ihrer Genfer Majestät der „Liga der Nationen“. Da sie offensichtlich trotz eines feierlichen Versprechens, das sie einst einem dummen Jael gaben, nicht gewillt sind, sich ihre Zähne ziehen zu lassen, dürfen sie es auch dem King gewordenen Jael nicht verübeln, wenn er es vorzieht, wirkungsvolle Abwehrschakeln zu besitzen. Es ist bestimmt besser, für den Frieden zwischen Fuchs und Jael.

Denn der Friede könnte sonst gar zu leicht gestört werden, schon allein, wenn etwa ein Fuchs von inneren Schmerzen sich abzulenken suchte durch ein reizvolles Spiel mit dem stachellosen Jael, das für diesen recht peinlicher Natur sein kann. Ich will im übrigen nicht behaupten, daß sämtliche Mitglieder der Liga der Nationen Füchse sind, ebensowenig wie Deutschland etwa ein Jael ist. Und damit verlasse ich die Fabel.

Heute weiß es die Welt, und maßgebende Politiker anderer Völker haben dies erkannt, daß dem Führer allein es zu verdanken ist, wenn im letzten Jahr der europäische Frieden erhalten wurde, als dieser mehrfach schwer bedroht war. Seine vorsichtige Hand und seine die



Atmosphäre entspannenden Beratungen haben ihn als Staatsmann von weitpolitischer Bedeutung geehrt. Als wirklicher Staatsmann bewies er sich auch in seinem Verhalten Frankreich gegenüber, in seinen ehrlichen Bemühungen, zu Verbesserungen des deutsch-französischen Verhältnisses beizutragen. Als Folge konnten bereits praktische Wege in diesem Bemühen beschritten werden, die in der Deutschlandreise der Führer der französischen Frontsoldaten und in ihrem Empfang durch Adolf Hitler zum Ausdruck kamen. Ich bin überzeugt, daß der Frontkämpfer Hitler nicht vergeblich mit den französischen Frontkämpfern sprach. Denn beide Teile kennen den Krieg und lieben den Frieden.

Als Ergebnis des Verhaltens des Führers einerseits und des rechtlichen Denkens der derzeitigen französischen Regierung andererseits werden die Deutschen der Saar am 13. Januar in das Reich zurückgeführt.

Die Wiedervereinigung der Saar mit Deutschland bedeutet einen weiteren Schritt zur Sicherung des europäischen Friedens.

Unter einem Kanzler des Friedens ist es leicht, eine Rede in der Weihnacht, in der Nacht des Friedens zu halten.

Namens der Heimat danke Rudolf Heß unseren auslandsdeutschen Volksgenossen für ihre Opfer und ihre Leistungen, die dem Wohle der Heimat gedient haben. Wir vergessen nicht, was viele von euch hingehen mußten, nur weil sie Deutsche waren. Es ist die Hoffnung der Heimat, daß sie nicht wird entgelten können, was viele von euch draußen verloren haben. Wir vergessen euch nicht, was jene opfereten, die sich frühzeitig zum neuen Deutschland bekannten. Und in tiefstem Mitgefühl denken wir der furchtbaren Leiden, welche die Deutschen bewußten in Oesterreich tragen. In der Weihnacht sind unsere Herzen mehr denn je bei ihnen.

Die deutsche Frau und Mutter im Ausland könne versichert sein, daß die Heimat besonders zu schätzen wisse, wie wertvoll ihre Arbeit an ihren Kindern für die große Gemeinschaft aller Deutschen ist.

Durch die Auslandsorganisation der nationalsozialistischen Bewegung, die das Verbleibende Deutschlands mit den Deutschen draußen verbindet, ist die Beweise der Liebe und Treue der Auslandsdeutschen zur Heimat und wir können auch die Größe der Opfergaben für das Vaterland und für andere Werke des nationalen deutschen Sozialismus. Die Heimat sei stolz auf ihre Auslandsdeutschen.

Rudolf Heß schloß seine Ansprache:

Wir können dieser Stunde der Gemeinschaft der Deutschen auf der Welt keinen anderen Wunsch geben, als daß wir unsere Gedanken dem Manne zuwenden, den das Schicksal bestimmt hat, Schöpfer eines neuen deutschen Volkes zu sein, eines Volkes der Ehre. Das Geschenk, das wir Deutschen auf der Welt Adolf Hitler ererbt zur Weihnacht bringen ist: Vertrauen. Wir legen ihm von neuem unser Schicksal in die Hände als Dank und Gelübnis zugleich. Wir wissen, wenn abermals Weihnacht ist in Deutschland, können wir wiederum stolz, glücklich und dankbar sein, ihn zum Führer zu haben. Ihm werden wir danken, daß die Kinder eines friedlichen Deutschlands auch dann in Frieden singen werden von einer stillen, heiligen Nacht.

**Separatistische Hege während der Feiertage**

Saarbrücken, 27. Dez. In den Weihnachtstagen wurden unter Bruch des Burgfriedens im Saargebiet in großem Umfang separatistische Hegeaktionen durchgeführt, die in ihrer ganzen Aufmachung den der Deutschen Front angehörenden Zeitungen „Deutsche Front“ und „Saarbrücker Landeszeitung“ nachgemacht waren. Die Bevölgerung betrachtet die ganze Angelegenheit in erster Linie als kriminellen Fall und im übrigen als ein Zeichen dafür, daß die Separatisten sich und ihre Presse innerhalb der anständigen Beschränkungen bereits zu stark distanzieren sehen, um unter eigener Flagge das Hege-material an den Mann bringen zu können.

**„Krieg wollen wir führen in Feindesland“**

Moskau, 27. Dez. Der am ersten Weihnachtstag in Chabarowsk zusammengetretene Sowjetkongress des fernöstlichen Gebietes sandte an Stalin ein Begrüßungsgramm, in dem u. a. betont wird, daß der Schutz der fernöstlichen Grenzen in den Händen Blischers und seiner Roten Armee liegt. Wenn der Feind versuchen sollte, sowjetrussische Städte zu besetzen, so würde er seinen Untergang an den Grenzen der Sowjetunion finden. „Wenn wir gezwungen werden, Krieg zu führen, so werden wir ihn in Feindesland tragen. Wir wissen genau, daß unser Pulver trocken sein muß.“ Mit diesen Worten schloß das Telegramm.

**Der Weihnachtstag — Arbeitstag in Mexiko**

Mexiko-Stadt, 27. Dez. Am Weihnachtstagsabend erfolgte die überraschende Mitteilung des mexikanischen Agrarministers, nach der der erste Weihnachtstag als Arbeitstag bestimmt wird. Späterhin ist diese Anordnung des Agrarministers auf sämtliche Staatsbeamten ausgedehnt worden, die also am 25. Dezember wie an einem Wochentag zu arbeiten hatten, obwohl nach dem Arbeitsgesetz der erste Weihnachtstag als Feiertag bestimmt ist.

**Max Grube †**

Meiningen, 27. Dez. In der Nacht zum 26. Dezember starb in Meiningen der ehemalige Hofchauspieler, Spielleiter und Intendant des Meininger Landestheaters Geheimer Hofrat Max Grube im 81. Lebensjahr. Mit seinem Tode verliert Meiningen den letzten großen Repräsentanten seines Landestheaters, das unter Herzog Georg II. zum Regener der deutschen und europäischen Schauspielkunst geworden war. Max Grube gehörte nacheinander an dem Hoftheater Meiningen, dem Hoftheater Detmold, dem Stadttheater Ulm, den Stadttheatern Bremen und Leipzig sowie dem Hoftheater Dresden. 1888 erhielt er an das Hoftheater Meiningen zurück und war 1913 bis 1918 künstlerischer Leiter des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg. Grube war Ehrenmitglied des Meininger Landestheaters und der Deutschen Bühnengenossenschaft. Die Beisetzung findet am Freitag, den 28. Dezember, in Meiningen statt.

**Beluch im Saarbrücker „Ghetto“:**

**Die nicht für Deutschland stimmen**

**H. S. Saarbrücken, Ende Dezember.**

Wenn man in diesen Tagen in Saarbrücken ist, muß man auch jene besuchen, die nicht für Deutschland stimmen werden.

Denn erstens ist es interessant, wie es etwa interessant ist, das Barlsruher oder das Lemberger Ghetto zu durchkreuzen. Und zweitens ist dieses Saarbrücker „Ghetto“, wie man es nennen kann, wenn es auch nicht ausschließlich Juden umfaßt, in der Aufklärung begriffen. Es ist das Ghetto mit Zeitänderer — am 13. Januar verschwindet es von selbst.

Diese Zeitänderer-Atmosphäre liegt über den Zusammenkünften derer, die sich an der Saar verammelt haben, weil sie glauben, hier den Boden für ihre dunkle Saat zu finden.

Man darf nicht etwa an die Stätten der Arbeit gehen und die Gruben oder die Werkstätten der Arbeiter oder in die Kontore der Kaufleute, um sie zu finden — hier verdient sich in harter Arbeit der Saarbrücker sein tägliches Brot. Nein, um die zu finden, die wir suchen, da muß man dahin gehen, wo sie ihre Stätten haben, in die Kaffeehäuser und Nachtlokale.

Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr im Excelsior-Café: Neben mir sitzt ein Tisch voll Emigranten. Da sitzen zwei Juden, dazu ein junger ungarischer Nichtjude, dem der Trieb zum Nichtsein aus den Augen spricht. Die Unterhaltung ist alles andere als angenehm und freudenerfüllt. Im Stillertum wirkt einer von Zeit zu Zeit ein paar Worte hin, aus denen man verstehen kann: „Status quo“ und „London“.

Auf einmal wird der Fingerring eifrig, er hat einen Gedanken: Ganz gleich wie die Abstimmung ausgeht, wird der Status quo nicht dabeibehen. Die Begründung für diese interessante Entdeckung, die aber bereits bei den zwei anderen ohne nennenswerte Wirkung bleibt, ist leider, trotzdem sie mit starken Armbewegungen unterstrichen wird, nicht bis zu mir verständlich.

Es ist nicht schade daran, denn die Welpolitik ist bisher noch nie von solchen kleinen Kaffeehauskonzerten gemacht worden. Einem Tisch weiter, an dem eine Persönlichkeit mit dunkeltem Haar und interessanter Hornbrille das „Pariser Tageblatt“ liest, hat sich mittlerweile ein nicht ganz artiger Mannweib eingeschoben, das den Gedulgsigen in energischer Weise auf einen Absatz in der „Freiheit“ aufmerksam macht, der offensichtlich aus ihrer Feder stammt, und für den sie wenigstens noch einen Leser finden will.

In einem anderen Tisch wird gezischt. Einer, der ganz wie ein früherer SPD-Reichstagsabgeordneter aussieht, zählt für den ganzen Tisch. Er ist sicher einer von denen, die ihr Privatvermögen vorzichtigerweise bereits in den Jahren 1918—22 ins Ausland verschoben haben.

Ein schwebender Offizier tritt ins Lokal. Sacht legt er seine Umkleung, trinkt den Kaffee rasch aus, zählt und verschwindet.

Ich tue desgleichen.

Als ich abends den Portier meines Hotels nach dem „Theater-Café“ frage, schlägt er die Hände über dem Kopf zusammen. „Sie werden doch nicht da hingehen wollen. Kein anständiger Saarbrücker vertritt sich in dieses Lokal.“

Hier sind die Herren, die nicht für Deutschland stimmen ganz unter sich. Wer hier, wo die höchsten „Prominenz“ Nacht für Nacht verkehren, ein modernes, elegantes Lokal vermutet, wird enttäuscht. Der große Name „Theater-Café“, abgekürzt in „T.C.“, verbirgt eine recht üble Spielkarte.

Einige in Kuffenmittel gekleidete männliche Gestalten machen „Musik“, juchend das, was ihnen an musikalischem Können fehlt, durch Schlüpfigkeit der durchs Megaphon geschrieenen Texte zu ersetzen. Von Zeit zu Zeit verlangen sie energig einen Schnaps, bevor sie ihre fünfteiligen Darbietungen fortsetzen.

Im Raum selbst beginnt man zu tanzen, d. h. auf einem Raum von drei bis vier Metern schieben einige gelangweilte Literaturlinglinge mit den Barnabäsen herum, deren Hauptaufgabe — wie man in Saarbrücken erzählt — die Spionage ist.

Das Hauptkontingent stellen auch hier wieder Juden, denen man ansieht, daß sie vor fünfzehn bis zwanzig Jahren hier noch das Barlsruher Ghetto bewohnten. Man muß nur zehn Minuten in dieser widerlichen Umgebung von Nichtstunern, die ihre Langweile durch Joten und Schnaps niederzuschlagen suchen, gemitt haben, um zu begreifen, warum die Saarbrücker nur mit Ekel den Namen „Theater-Café“ in den Mund nehmen.

Erst spät in der Nacht entwickelt sich der richtige „Beitrieb“ im „T.C.“. Da kommen die Herren die „bei Kassa“ sind. Da wird der Radekammer über die bevorstehende Abstimmung mit Selt hinuntergeplätselt und in vorgezückter Stunde von den Tischen Neben an das Volk gehalten. Das wirkliche Volk aber rüsst sich zur selben Zeit bereits für die Arbeit am neuen Tag, während die Emigranten des „T.C.“ verlatert in ihre Betten steigen, um erst nachmittags beim Kaffeebesuch im „Excelsior“ oder im „Mehmer“ ihr neues „Tagewort“ zu beginnen.

Die kleine Exkursion zu den geistigen Zentralen des Separatismus ist beendet.

Sie hat keine neuen Ergebnisse vermittelt, denn die gleichen Gesichter, die gleichen Menschen trifft man überall, wo im Dunkeln geklickt werden kann. Der Saarbündige wird am 13. Januar auch diese Elemente und die Frechheit vor Augen haben, mit der sie seine Heimat mit ihrem Treiben erfüllen, wenn er sein Votum gegen sie und für Deutschland abgibt, er weiß, daß sie den Status quo nicht für die Saar propagieren, sondern nur um ihr Schmarotzertum vorsetzen zu können. Die Saar wird ihnen die Antwort nicht schuldig bleiben.

**Berufssoldaten oder allgemeine Wehrpflicht?**

**Eine Unterredung des Reichswehrministers mit einem amerikanischen Journalisten**

Berlin, 27. Dez. Der Berliner Chefkorrespondent der „Associated Press“, R. Bohner, hatte eine Unterredung mit dem Reichswehrminister, Generaloberst von Hornberg, in der sich der Reichswehrminister zunächst gegen das Märchen von den riesigen deutschen Rüstungen wandte. Auf die Frage, ob die Regierung bald beabsichtige, die allgemeine Wehrpflicht der Vorkriegszeit wieder einzuführen, erwiderte der Minister, nachdem er sich die Antwort genau überlegt hatte:

„Zunächst ein Wort über unsere Reichswehr mit ihrer langen Dienstzeit. Sie werden mich nicht für unbedenklich halten, wenn ich behaupte, daß wir wirklich stolz sein können auf das Verteilungsinstrument, das sich aus unserem kleinen Berufsbeere entwickelt hat. Indem ich mich für die allgemeine Wehrpflicht ausspreche, wünsche ich keineswegs etwas gegen die Leistung des bisherigen Berufsbeeres zu sagen.“

Im Gegenteil. Wenn Deutschland auch nur an Erhebungen oder sogar an Kriege dächte, so erklärte ich als Sachmann Ihnen offen, daß eine Armee, die sich aus Berufssoldaten mit langjähriger Dienstverpflichtung zusammensetzt, für diese Zwecke besser ist, als ein Heer von kurzdienenden Militärsoldaten. Auf technischem Gebiet schreitet die Entwicklung so rasch in diesem Maschinenzeitalter fort, daß eine kleinere Anzahl von Männern, die jedoch durch viele Jahre hindurch ausgebildet worden sind, besser ist als eine große Masse von nur kurz ausgebildeten.

Unsere deutsche Auffassung über das Militär ist jedoch eine ganz andere. Wir legen in ihm nicht ein Instrument des Angriffs und der Eroberung, sondern eine hohe Schule zur Bildung des Charakters. Alles jense, wofür sich der Nationalsozialismus einsetzt — der Geist der Einigkeit, des Gehorsams, der Disziplin, des Zusammenwirkens, der Kameradschaft — alles dies ist und war stets ein wesentlicher Bestandteil der deutschen Wehrmacht. Wir wünschen, daß jeder diensttätige Deutsche diese Schule für die Entwicklung des Charakters durchmache.“

„Wie sieht es aber mit der SA, der SS und dem Arbeitsdienst?“ fragte der Amerikaner. „Sollen diese nicht Schulen zur Bildung des Charakters sein?“

„Das sind sie zweifellos“, antwortete der Minister lebhaft. „Diese drei Organisationen der nationalsozialistischen Bewegung werden natürlich das hauptsächlichste Reservoir bilden, aus welchem die Wehrmacht sich ergänzen kann. Jede dieser Organisationen hat ihre spezielle Funktion, die außerhalb der des Wehrtrügers liegt. Sie werden unsere Arbeit insofern erleichtern, als ihre Angehörigen bereits gewohnt sein werden, Gehorsam, Disziplin, Ordnung und Kameradschaft zu pflegen. Soldaten aber sind sie erst dann, wenn sie im Heer ausgebildet sind. Der Dienst in der Wehrmacht des Volkes wird alle Unterschiede ausgleichen, die heute zwischen diesen Organisationen bestehen.“

**Flandin und Laval nach London eingeladen**

Verlängerung der Militärdienstzeit in Frankreich? London, 27. Dez. Aus Paris berichtet der französische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, daß Sir John

Stimson am 22. Dezember bei seinem Zusammenreffen mit Ministerpräsident Flandin und Außenminister Laval die französischen Staatsmänner zu einem halbtägigen Besuch in London eingeladen habe. Der Korrespondent sagt, beide würden der Einladung gern Folge leisten, doch sei man in französischen Kreisen der Ansicht, daß vor dieser Reise die Saarabstimmung erledigt sein müsse. Voraussetzungen würden zu diesem Zeitpunkt auch die französisch-italienischen Verhandlungen soweit gediehen sein, daß sie nicht mehr so viel von Laval und den britischen Ministern von den Fragen des Augenblicks beherrschten. Alles deutet aber darauf hin, daß die Frage der Abrüstungskonferenz wieder aufgeworfen werden würde. Der Korrespondent fügt hinzu, entgegen allen amtlichen Ablehnungen seien die Vorbereitungen zu einer Verlängerung der Militärdienstzeit in Frankreich vom nächsten Frühjahr ab in vollem Gange.

**Fabrikbrand in Wuppertal**

**Großfeuer in einem Gummiwerk — Riesiger Schaden**

Wuppertal, 27. Dez. In den Gummiwerken von Borzwerk und Sohn in Wuppertal-Barmen brach am Heiligen Abend ein Großfeuer aus. Beim Eintreffen der Wehren fand bereits der gesamte Vorrat an Gummi und anderen Rohmaterialien in hellen Flammen. Infolge der großen Hitze zerplatzten die Glasfenster der Hofüberdachung, und das Feuer griff auf das anschließende mehrstöckige Lager- und Verwaltungsgebäude über, das den Flammen zum Opfer fiel, während der feuergefährliche Fabrikneubau gerettet werden konnte. Der Sachschaden ist sehr bedeutend. Wie wir von maßgebender Stelle hören, wird der Brandschaden auf etwa 2½ bis 3 Millionen RM. geschätzt, soll aber durch Versicherung gedeckt sein. Der Betrieb wird nach einigen Umstellungen seinen Fortgang nehmen können. Ueber die Entstehungsurache des Brandes liegen noch keine abschließenden Feststellungen vor.

Am ganzen ersten Feiertag, die Nacht hindurch und auch am zweiten Feiertag waren die Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren mit dem Löschen und den Aufräumungsarbeiten am Brandplatz bei Borzwerk und Sohn beschäftigt. Die Arbeiten werden stark behindert durch die im Lagerhaus noch teilweise bestehende Einsturzgefahr. Die Abführung der im Keller Lagernden Stoffe, die in voller Ghit standen und zum Teil befeuchteten Rauch entwickelten, war nur dadurch möglich, daß die großen Kellerräume vollkommen unter Wasser gesetzt wurden. Der Tätigkeit der Feuerwehren ist es gelungen, alle die Gebäudeteile, die nicht schon beim Eintreffen der Wehren brannten, restlos zu erhalten, so daß zu erwarten ist, daß der ganze Betrieb bald wieder aufgenommen werden kann. Eine ganze Anzahl von Feuerwehrleuten trug leichtere Verletzungen davon. So mußten sich 14 Wehrleute wegen Rauchergiftung in Behandlung begeben, konnten aber bald ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

**Unserm Christbaum verbrannt**

Kassel, 27. Dez. Einen traurigen Ausgang nahm das Weihnachtsfest in der Familie des beim Gut in Hartmannshagen beschäftigten Einwohners R. A. B. während die Eltern am Abend des zweiten Feiertages auf dem Gut mit dem Wiberloden beschäftigt waren, schloß sich deren allein in der Wohnung befindliche 13jährige Tochter in der Bohnstube ein und steckte den Christbaum an. Hierbei mußten die Kleider über die Haare des Kindes Feuer gefangen haben. Vielleicht fiel auch der Christbaum um. Als die Eltern nach etwa einer Stunde zurückkehrten, fanden sie nach dem Aufbrechen des verschlossenen Zimmers nur noch die vollkommen verholzte Leiche des Kindes vor.

**Wilde Schießerei zwischen Zollbeamten und Schmugglern**

Amsterdam, 27. Dez. Bei der Delft-Gastel an der holländisch-belgischen Grenze kam es in der Nacht zum Mittwoch zu einer wilden Schießerei zwischen holländischen Zollbeamten und Schmugglern. Ein Zollbeamter entdeckte auf einem Patrouillengang einen Schmutzlertrupp, der bei seinem Herannahen die Flucht ergriff. Der Beamte konnte einen der Schmuggler einholen und festnehmen. Als die übrigen Schmuggler merkten, daß der Beamte allein war, kehrten sie wieder zurück. Sie umzingelten ihn von allen Seiten und bewarfen ihn mit Steinen, so daß er seinen Hüftling wieder freilassen mußte. Im letzten Augenblick kamen fünf weitere Zollbeamte im Auto ihrem Kollegen zur Hilfe. Diese machten sofort von der Schußwaffe Gebrauch. Zunächst gelang es ihnen, die Angreifer zurückzudrängen. Diese wurden aber von der Überlegenheit von Gabel unterstützt und gingen abwärts zum Angriff über. Die Beamten mußten sich feuernd zurückziehen und ihren Kraftwagen im Stich lassen, der von der Menge zerstört wurde. Pflüchlich tauchten neue Gendarmen auf, die aus ihren Karabinern ganze Salven abgaben, worauf die Schmuggler endlich in wilder Flucht abgaben. Mehrere Schmuggler blieben mit schweren Schußverletzungen liegen und wurden als Postgefangene in ein Krankenhaus übergeführt. Unterwegs erlag einer von ihnen seinen Verletzungen. Der Zustand von zwei weiteren ist besorgniserregend.

**Zugzusammenstoß bei Kornwestheim**

Stuttgart, 27. Dez. Die Reichsbahnverwaltung teilt mit, daß dem Personenbahnhof Kornwestheim am Montag, den 24. Dezember, um 17.21 Uhr, der D-Zug 175 Stuttgart-Frankfurt a. M. auf den in der Ausfahrt befindlichen Personenzug 991 Kornwestheim-Münster-Unterirchheim aufgefahren. Beide Lokomotiven sind eingeknickt und schwer beschädigt worden. Der Lokomotivführer des D-Zuges 175 wurde gleichfalls stark beschädigt. Vom Lokomotivpersonal des D-Zugs 175 wurden der Lokomotivführer und ein als Fahrer fahrender Reserve Lokomotivführer leicht verletzt. Vom Personal der elektrischen Lokomotive des Personenzuges 991 wurde der Lokomotivführer Karl Höfler aus Kornwestheim schwer, sein Beermann leicht verletzt. Von der Besatzung des Personenzuges am D-Zug 175 wurden zwei Postinspektoren und ein Postkretär leicht verletzt. Sämtliche Verletzten wurden sofort in das Krankenhaus Ludwigsburg gebracht. Von den Reisenden beider Züge wurde niemand verletzt.

**Eisenbahnunglück in Kanada**

18 Tote

Hamilton (Kanada), 27. Dez. Am Dienstag in den späten Abendstunden fuhr der Expresszug Detroit-Montreal infolge schadhafter Weiche an seinem Ausflüglerzug auf, der auf einem Nebengleis das Passieren des Expresszuges abwartete. Die drei letzten Wagen des Ausflüglerzuges wurden zertrümmert, wobei 18 Ausflügler getötet und 30 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Ursachen des Expresszuges kamen mit dem bloßen Schreien davon.

**Blutige Bandenschlacht auf den Philippinen**

London, 27. Dez. Nach einer Reutermeldung aus Manila hat sich auf der Philippineninsel Mindanao ein blutiges Gefecht mit zahlreichen Todesopfern abgesehen, das 37 Todesopfer forderte. Die Insel wurde von fanatischen Banden rüberlicher Eingeborenen überfallen, die ihre Schlupfwinkel in den Bergen verlassen hatten. Bei dem Ueberfall wurden 21 Philippinos getötet, bevor die Polizei eintrifft und die Räuber zum Rückzug zwang. Sie wurden schließlich in die Flucht geschlagen und hinterließen ihrerseits 16 Tote auf dem Schlachtfeld.

**Hauptgeschäftler: Dr. Karl Reußfelder**

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brigner  
Verantwortlich: Für Politik, Kulturpolitik, Unterhaltung: Dr. Karl Reußfelder. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brigner. Für den Heimatsort: Richard Boderauer. Für das bayerische Nachrichten: Hugo Wächter. Für lokale: Fred Feig, für Wirtschaft, Turnen und Sport: Karl Walter Giller. Für Bewegung und Parteiennachrichten: Hoff Reindemann.  
Für Anzeigen: Walter Bauer. Sämtliche in Karlsruhe.  
(Für Zeit in Preisliste Nr. 7 v. 1. 10. 34 gültig.)  
Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe.  
Notationsdruck: Schwedensche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe a. Rh.

DA XL 1934:

Zweimalige Ausgabe	14 000 G.
davon:	
Karlsruhe	9 700 G.
Wuppertal-Barmen	2 000 G.
Ortenau	2 300 G.
Landesausgabe (einmalige Ausgabe)	42 540 G.
davon:	
Karlsruhe	24 650 G.
Wuppertal-Barmen	7 443 G.
Ortenau	10 447 G.

Gesamtverkaufsleistung . . . . . 56 540 G.



# Das badische Land

## Die Volkswihnachtsfeiern im Lande

Aus dem ganzen Lande liegen Berichte über die stimmungsvollen und verhaltenen Volkswihnachtsfeiern vor, die unter großer Anteilnahme der Bevölkerung stattfanden. Überall waren reichbeladene Gabentische aufgebaut, an denen Hunderte von Kindern beschenkt wurden. In Forchheim sprach Ortsgruppenleiter Jung zu den Versammelten auf dem festlich illuminierten Platz vor dem Rathaus. Etwa 300 Pakete kamen in Forchheim zu Verteilung. In Grünwettersbach wirkten bei der Volkswihnachtsfeier der Gesangsverein und der Musikverein mit. 250 Kinder konnten in Grünwettersbach beschenkt werden. In Bruchsal wurden unter dem Christbaum rund 800 Kinder beschenkt. In Tiefenbach (Kreis Bruchsal) fand die Volkswihnachtsfeier auf dem freien Platz vor dem Schulhaus statt. Um das Sonnenwendfeuer geschart feierte das ganze Dorf Volkswihnachtsfeier. Fremde strahlend sahen die Kinder am Gabentisch vorbei und nahmen dankend ihre Geschenke in Empfang. Wieder, gesungen vom Kirchenchor und Musiktruppe, gespielt vom Musikverein, umrahmten die Feier.

Auch in Spöck fand wie überall in den Hardtorten eine Volkswihnachtsfeier statt. Zahlreich hatten sich die NS-Formationen, wie SA, SA-Miliz, ferner NS-Frauenbund, SA, SA-Jugend, SA-Kriegsfront, SA-Arbeitsfront, ferner der Kriegsbund, die Freie Sanitätskolonne, die beiden Gesangsvereine „Eintracht“ und „Liederkrone“, das Trommler- und Feuertorps der SA, der Posaunenchor und die übrige Einwohnerschaft eingefunden. Eingeleitet wurde die öffentliche Wihnachtsfeier unter den Klängen des Präzisionsmarsches, während die Fahne des Dritten Reiches am Flaggenmast hochging. Hierauf sang der Gesangsverein „Liederkrone“ das Lied „Heil'ge Nacht, o siehe du“ dem sich der Vortrag der drei Gedichte „Frontwihnachten 1917“, „Frontwihnachten 1931“ und „Deutsche Volkswihnachten 1934“, vorgetragen durch Mitglieder der SA, angeschlossen. Einem Feuerstreich folgend wurde nun das Feuer entzündet, das ein stimmungsvolles Bild abgab. Ein weiterer Feuerstreich und ein Sprechchor der SA und des SA-Mil. folgten der Entzündung des Feuers. Der kurze Ansprache des Ortsgruppenleiters Friede, der insbesondere den Dank für die zahlreiche Beteiligung aussprach, folgte ein Musikstück des Posaunenchores, während die NS-Frauenbund mit der Verteilung der Gaben an die hilfsbedürftigen Kinder begann. Nach dem Marsch: „Preußens Gloria, dem Wihnachtslied: „O du fröhliche und einem Biede des Gesangsvereins „Eintracht“ brachte der Ortsgruppenleiter Friede in dem feierlichen Abschiedschor ein dreifaches „Siege Heil“ aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Auch in Sasbachwalden war die Volkswihnachtsfeier außerordentlich eindrucksvoll. Jung und alt wetteiferte, den Wihnachtsbaum aufzustellen und die Wihnachtsgaben zu sammeln. Dem Fortschritt ward der Auftrag, die ebemalige Gedenktafel auszuheben, und er hat wahrlich keine schlechte Wahl getroffen. Das Einwickeln der Liebesgaben ward der Jugend überlassen, die mit gewohntem Feuerifer dieses Liebeswert vollführte. Zur vorgeschriebenen Zeit marschierten in imponierendem Zuge, an der Spitze der Spielmänner des Jungvolks und die Musiktruppe, die nationalen Verbände SA, SA-Mil., SA-Jugend und der Gesangsverein an dem bestimmten Platz ein und gruppierten sich um den Wihnachtsbaum. Nach der Flaggenparade wechselten weisewolle Musikvortrüge der Musiktruppe unter der bewährten Stabführung des Herrn W. Matt und altvertraute Wihnachtslieder mit sinnvollen Einzelvorträgen und Sprechchören der SA und des Jungvolks am Wihnachtsabend. All dies, sowie die eindrucksvolle Ansprache des Stützpunktleiters, Bürgermeister Bruder, hinterließ einen tiefen Eindruck.

### Die Volkswihnachtsfeier in Ettlingen

Unter gewaltiger Anteilnahme der Bevölkerung aus allen Ständen, vollzog sich auf dem von der Stadtgemeinde feierlich geschmückten Marktplatz die Wihnachtsfeier und die Bescherung von 500 Kindern in erhebender Weise. Das Rathaus und die umliegenden Geschäftshäuser erstrahlten im Schein vieler hundert Lämpchen, das Feuer der Sonnenwende loderte auf der Tannenbaum, dieses leuchtende Symbol deutscher Gemütsart stand mitten in der erwartungsvollen Kinderherde, der die große Opferbereitschaft des Ettlinger Volkes Wihnachtsfreude bescheerte, in einem Ausmaße, wie nie in vergangener Zeit. Kreisleiter Pfeiffer betonte in seiner Ansprache, daß die, die früher enteignet waren, den Glauben wieder gefunden haben an ihr Volk. „Volkswihnachtsfeier“, rief der Kreisleiter aus, „wie wir sie schaffen, ist Christentum der Tat“. Das WSHB, die Parteigenossen Ue, Kenschler, Dupnie und Fr. Herbst, nicht zuletzt aber die Bevölkerung darf mit Recht stolz sein auf die erste „Volkswihnachtsfeier“, die die schöne, altertümliche Stadt erlebte.

Der Bürgermeister hat dem WSHB für Bedürfnisse eine große Anzahl Tannenbäume zur Verfügung gestellt, sowie zur Anschaffung von Liebesgaben einen größeren Geldbetrag. Zahlreicher Kinderjubiläum ist der reinste Dank, den alle die feilsigen Helfer für ihre Mühe und ihre Arbeit an diesem denkwürdigen 28. Dezember entgegennehmen durften. Er ist ein Ansporn für sie zur weiteren Arbeit im kommenden Jahre.

### Bedürftige Kinder als Gäste des Oberbürgermeisters

Mannheim, 27. Dez. Oberbürgermeister Henninger hat über 200 der bedürftigsten Kinder Mannheims in die Casino-Säle geladen, um ihnen eine Wihnachtsfreude zu bereiten. Fürsorgerinnen übernahmen die der Feier die Betreuung der Kinder. In einer Ansprache wies der Oberbürgermeister auf die in der Not zunehmende Notlage der bedürftigen Kinder hin und dankte dem Arbeitsdienst für die zur Bescherung hergestellten Spielwaren. Musikalische Darbietungen und ein deutsches Wihnachtslied füllten den ersten Teil der Veranstaltung aus. In der Pause gab es Kakao und Kuchen und schließlich kam noch Knecht Rupprecht, der jedem Kind

eine größere Dose überreichte, in der neben essbaren Dingen und praktischen Gegenständen die vom Arbeitsdienst gefertigten Spielsachen sich befanden. Die Spende des Oberbürgermeisters löste allseitig größte Freude und Begeisterung aus.

### Ein Leben im Dienste der Böhligkeit

Vörsach, 27. Dez. Im Alter von beinahe 82 Jahren starb in Vörsach Frau Marie Buchs, die seit Anfang der 90er Jahre bis 1931, also beinahe 40 Jahre, dem Vörsacher Frauenverein vom Roten Kreuz angehörte. Über 35 Jahre lang hat sie unermüdet die Vörsacher Böhligkeit im Dienste des Frauenvereins betreut, ihre Mitarbeiterinnen herangebildet und wohl keinen Tag im Dienste für die Allgemeinheit ihre Pflichten vernachlässigt. Während des Krieges stellte sie ihre reichen Erfahrungen der Jagartruppe zur Verfügung. Erst als ihre Kräfte durch das zunehmende Alter mehr und mehr nachließen, zog sie sich aus der öffentlichen Tätigkeit zurück.

Forbach Murgtal, 27. Dez. (Hohes Alter.) In fester Körperlichkeit und geistiger Frische feierte am Christfest unser allseitig geehrt und geschätzter Mitbürger Förderer A. D. Emil Haas seinen 82. Geburtstag. Er hat nahezu 50 Jahre als murgtalischer Förster Dienst getan.

## Weihnachtliche Beobachtungen an der Schwarzwaldbahn

Der Gang der Zeiten und Geschwinde kümmert sich wenig um die Feiertage und sonstige Anlässe, die dem Menschen Einfuhr und Ruhepunkte und Freude bedeuten sollen. Das Rad der Zeit geht unaufhaltsam weiter und bringt dem einen eine Freude, dem anderen Schmerz. Das Auf und das Ab, das Plus und das Minus, das Leben und das Sterben bleiben stets gleichmäßig nebeneinander.

Wie schnell ein Leben ein Ende finden kann, zeigt ein Fall in St. Georgen. Die Witwe Anna Dorothea Maier geb. Bäckerin feiert mit ihren 70 Jahren auf dem Tisch, will ein Dornrost befechten, sitzt dabei herunter, zieht sich Dornschuppen an, die sich bei dem hohen Alter der Frau als tödlich in den Folgeerkrankungen erweisen.

Umgekehrt steht in Dberreppel auf der anderen Seite des Gebirges Frau Katharina Doss in geistiger Regsamkeit vor der Tafel, daß sie kurz vor Wihnachten ihren 98. Geburtstag feiern konnte.

Die Jugend überreicht begeistert in Triberg im weihnachtlichen Bafeln und Formen. So hat die Untertertia des Realgymnasiums binnen kurzer Zeit in einer systematisch aufgebauten Gemeinschaftsarbeit eine famose Wihnachtsstippe geschaffen, für die die Jugend eifrig ihre freien Nachmittage opferte. In einer Ausstellung hat die Öffentlichkeit dann Kenntnis von dem Erfolg der Arbeit nehmen können.

Im unteren Schwarzwaldbahngebiet hat ein Heimweg in der Dunkelheit einen Todessturz in einen Steinbruch verursacht und damit Trauer auf die Feiertage in eine Familie gebracht. Der 61 Jahre alte verheiratete Landwirt und Zimmermann Kubold Haberhros aus Rohrbühl wurde in einem Steinbruch bei Beschäftigung mit schweren Verletzungen tot aufgefunden.

Rechtlich betrüblich und wenig menschliches Empfinden verrät, vor allem gerade auf Wihnachten doppelt verwerflich, ist in den letzten Wochen das fast gefällige geschäftliche Auftreten der Frau Jama, die sich nicht ge-

## Grüne Wihnachten im Schwarzwald

Alle Wetterformen in vier Tagen, nur kein Schnee

Seit dem Siegeszug des Ski steht die Beurteilung weihnachtlichen Geschehens so ausschließlich unter dem Gesichtswinkel des Sportes, daß es nicht Wunder nehmen darf, wenn für die Wihnachten 1934 das Allgemeinurteil auch demgemäß gefallen sein wird, daß die Interessen der Skifahrer, die ja Sanft Petrus so absolut negativ wahrgenommen hat, ausschließlich im Vordergrund stehen.

Das Jahr 1934 hat seinen Namen eines anormalen auch mit dem Abschluß noch unterzogen. Eine richtige „grüne Wihnacht“ kam heraus, die letzten Hoffnungen wurden aufgehoben, immer wieder enttäuschend kleine Wetterauflässe, die noch auf Schnee hoffen ließen. Zum Ausklang des letzten Winters wurde es übermäßig schnell und stark warm, so daß die damals erheblichen Schneemengen selbst im Hochschwarzwald ungewöhnlich früh binnen zwei Wochen dahin waren. Es folgte das sehr trockene warme Frühjahr und ein gleicher Fortschritt, so daß Sorge um Wasser und Ernte auftrat. Es kam an einem niederschlagsarmen, warmen Herbst, dem sich nach einem einigen richtigen Winterhoch im Wechsel Oktober/November ein überwarmer Dezember hinzugesellte. Und das Äußerste auf das Äußerste verschärfte man nun die Wihnacht.

Es kann erfreulicherweise berichtet werden, daß im Saßhüttengebirge die Anfälle nicht so groß waren, wie allgemein befürchtet wurde. Zahlreiche Gäste haben ihre

Meldungen auch ohne Schnee aufrecht erhalten, auch Dauergäste sind angekehrt, da diese doch auch immer einmal mit einigen Tagen stiller Milderheit rechnen müssen. Allerdings bewegt sich die Quote der eingehaltenen Anmeldungen nicht auf der Höhe, daß etwa zwei Drittel Gäste doch kamen. Dieser Satz erscheint wohl etwas zu hoch gegriffen. Man darf, soweit zuverlässige Unterlagen zur Hand sind, vielleicht im Durchschnitt mit einem Drittel, in manchen Fällen mit der Hälfte rechnen. Daß einzelne Plätze trotzdem sehr stark besetzt waren, ändert daran nichts, es handelt sich hier um eine Erscheinung, gemäß der erfahrungsgemäß bestimmte Ziele auch ohne Sport rein erholungsmäßig doch über die Feiertage aufgeschoben werden. In vielen Fällen hat das Ausbleiben von Schnee auf die Wihnachtsfeier auch nicht zur Zurückziehung der Anmeldungen, sondern nur zur Hinausschiebung des Reiseantritts geführt, so daß also sich hier Ausgleichungen ergeben können.

Ganz ausgefallen ist natürlich der Sportverkehr. Die Sportzüge der Reichsbahn kamen nicht zur Ausführung, die Reichspost spürte das Fehlen des Schnees nicht so knapp und im sportlichen Nahverkehr zum Schwarzwald sind die Ausfälle für Gaststätten natürlich ebenfalls sehr von Belang. Vielleicht ergeben sich auf den Jahresabschluss, wo sich eine ähnliche Gruppierung von Sonntag und Feiertag, wenn auch um einen Tag weniger, wiederholt, hier Ausgleich, falls bis dahin Schnee kommt.

Der allgemeine Reiseverkehr hat für die Bahnen einen gewissen Ausgleich, da er durch die Berglinienverkehr vergebener Art recht lebhaft war. Die hauptsächlichsten Schneelagen der Rheinlinie waren schon von Freitag ab voll ausgelastet und stark benützt. Am Samstag traten gegen Abend und in die Nacht hinein bei eiligen von Norden kommenden Fernzügen, wohl mit dem schließlichen Einsetzen des Fernreiseverkehrs auf die Feiertage, erhebliche Verspätungen auf, die sich bis zu dreiviertel Stunden ausdehnten, naturgemäß die Anschlußlinien in den Westzügen beeinflussten, die aber ihrerseits wieder in der Lage waren, die Hälfte der Verspätungen aufzuholen, eine recht respektable Leistung. Direkt auf die Feiertage und an diesen selbst geht es wieder glatter, wenigstens hat man von besonderen Verspätungen störender Art wenig vernommen.

Der Wetterablauf selber bot alle Schattierungen, nur eben keinen Schnee. Sonntag und Montag überwiegt helles, sonniges Wetter, durch Aufklaren und nächtliches



Ausstrahlen hatte man leichte Fröste, die zwar für die Bildung einer dünnen Eisschicht ausreichten, aber teilweise nicht etwa für einen Eispfort. Der erste Feiertag wurde in feuchten Hochnebeln verschleierter Stärke verbracht, aus denen es freckenweise auch etwas nach kam, also eine neue Hoffnung schien. Inzwischen wurde es in der Nacht zum Stephanstag wiederum klar. Aber es kam nicht zur Ausbildung von richtigem Frost, vielmehr wurde der Tag zwar schön und hell, aber das Wetter hatte ausgesprochen föhigen Einschlag.

Einen gewissen Verkehrsansgleich konnten in einigen Orten der Schwarzwaldbahn mehrere hundert Urlauber „Kraft durch Freude“ bringen, die gegen 700 Personen stark sich auf die Orte Triberg, Schönbach, Schönwald und St. Georgen verteilten. Die Gäste hatten zwar Kleinschlafung bei sich, konnten aber in Form von Wanderungen auch nur „Trockentour“ machen. Das tat aber angesichts der rheinischen Herkunft — die Teilnehmer waren aus Düsseldorf — keinen Abbruch in der Stimmung, man verlebte die Tage im Schwarzwald trotzdem in guter Fröhlichkeit, im Sinne der ja bezweckten Ausspannung. 23. 11.

## Wir hören im Ründfunk

### REICHSENDER STUTTGART

Donnerstag, den 27. Dezember:

6.00 Bauernfunk, Wetterbericht, 6.10 Chor-Morgenpracht, 6.15 Gymnastik, 6.30 Zeit, Wetter, Nachrichten, 6.45 Gymnastik, 7.00 Aus Württemberg: Frühkonzert, 8.15 Gymnastik für die Frau, 8.30 Wetterbericht, Wasserstandsmitteilungen, Frauenfunk, 10.00 Nachrichten, 10.15 Aus Württemberg: Kompositionen von Paul Coenen, 10.45 Aus Karlsruhe: Der junge Beethoven, Ausf. Das Widenbacher-Trio Karl-Ludwig (2. Widenbacher, Violine; B. Kamlich, Cello; Fr. Zinnbach, Klavier), Klaviertrio (S. Dur op. 1 Nr. 1), 11.45 Pflanzberufungskonzert der Reichspostfunkstelle Stuttgart, 11.45 Wetterbericht, Bauernfunk, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Sardinien, 13.05 Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, Schöne deutsche Stimmen, 15.00 Lieber von Adolf Jenen, 15.15 Josef Haydn: Trio für Klavier, Violine und Violoncello in G-Dur, 15.30 Frauenstunde, Hofmusikabende, 16.00 Radiomittagskonzert des Sardsorchesteres Gen Württemberg-Hochschulen. In der Pause von 17.30-17.40: „Städt. für Funktext“, Vortrag von Dr. Kunz (Geschäftsführer der RRS), 18.00 Spanischer Sprachunterricht, 18.15 Kurzgespräch, 18.30 Mirella Kurzweil, 19.00 Unterhaltungskonzert, 20.00 Nachrichten, 20.10 Aus Stuttgart: Weihnachtsabend, „Unsere Saar, Den Weg frei zur Verhandlung, 20.40 Zum Tanz erlangen die Gelenke, 21.30 „Sinter goldener Wollentanz“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Aus Württemberg: Kurt G. Sell: Wörter aus Amerika, 22.30 Tanzmusik, 24.00 Radiokonzert, 1.00 bis 2.00 Nach Frankfurt: Radiomusik.

Freitag, den 28. Dezember:

6.00 Bauernfunk, Wetterbericht, 6.10 Chor-Morgenpracht, 6.15 Gymnastik, 6.30 Zeit, Wetter, Nachrichten, 6.45 Gymnastik, 7.00 Frühkonzert, 8.15 Gymnastik für die Frau, 8.30 Wetterbericht, Frauenfunk, 10.00 Nachrichten, 10.15 Württemberg, 11.15 Pflanzberufungskonzert der Reichspostfunkstelle Stuttgart, 11.45 Wetterbericht und Bauernfunk, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Sardinien, 13.05 Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Musik aus der Zeit, 14.45 Punkte Liebes, 15.30 Kinderstunde, „Die beiden Wanderer“, 16.00 Aus Leipzig: Radiomittagskonzert, 17.30 Deutsche Hausmusik, Alte Weihnachtsweisen, 18.00 Stuttgarter Schüler und Lehrlinge, 18.30 Eine Viertelstunde Paul Linde, 18.45 Tanzmusik, Im alten Jahr zu guter Stunde: Drei auch noch einmal in der Stunde! 20.00 Nachrichten, 20.15 Stunde der Nation, 21.00 Garte, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 Sardinien sprechen, 22.30 Theodor Fontane, 23.00 Schamuffel, 24.00 Radiomusik des Reichspostfunkorchesters, 1.00-2.00 Radiomusik.

### DEUTSCHLANDSENDER

Donnerstag, den 27. Dezember:

6.00 Wetterbericht, 6.05 Wiederholung der wichtigsten Wihnachtsnachrichten, 6.15 Funkgymnastik aus Berlin, 6.30 Tagespracht, 6.35 Guten Morgen, liebe Hörer! 7.00 Neuzeit Nachrichten, 8.45 Zeitangabe für die Frau, 9.40 Konversationsfähiger Schwanz, 10.00 Neuzeit Nachrichten, 11.15 Deutsche Seewetterberichte, 11.30 Der Bauer spricht — Der Bauer hört, 11.50 Württemberg, 12.00 Mittagskonzert, 12.55 Zeitangabe, 13.00 Unruhig nicht gelacht, 13.45 Neuzeit Nachrichten, 14.55 Programmhinweise, Wetter- und Sardinienberichte, 15.15 Reise ins Wunderland. Ein Märchen von H. Richter, 15.40 Musik, Jahresrückblick und nordisches Roll, 16.00 Ueberragung aus Württemberg: Radiomittagskonzert, 17.30 Bernhard Rust spricht über das „Recht für Funktext“, 17.40 Josef Beuys liest aus seinem neuen Buch: „Die Wüter jagen aus“, 18.00 Volkstümliche Lieber mit Klavier und Gitarre, 18.30 Der Reichs-Rundfunkverband führt 19.00 Unterhaltungskonzert, 19.45 Wilhelm Bachaus spielt, 20.10 Aus Stuttgart: Weihnachtsabend: „Unsere Saar“ — den Weg frei zur Verhandlung, 20.40 Von einem, der aussetzt, das Gewissen zu lernen, 22.00 Wetter, Tages- und Sportnachrichten, Ansicht: Nachrichten aus dem naturlichen Leben, 22.30 Funkbericht vom Internationalen Eisbock-Kampf aus dem Berliner Sportpalast, Winterpalastron, 22.45 Deutsche Seewetterbericht, 23.00 Wir hören Haydn und Strauss aus London.

Freitag, den 28. Dezember:

6.00 Wetterbericht, 6.15 Aus Berlin: Funkgymnastik, 6.30 Tagespracht, 6.35 Guten Morgen, liebe Hörer! 7.00 Neuzeit Nachrichten, 8.45 Zeitangabe für die Frau, 9.40 Willi Stolte: „Eisnacht im Bienenmeer“, 10.00 Neuzeit Nachrichten, 10.50 Spielmann im Kindergarten, 11.15 Deutsche Seewetterbericht, 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört, 11.50 Württemberg, 12.00 Musik am Mittag, 12.55 Zeitangabe, 13.00 Wochende Welt! 13.45 Neuzeit Nachrichten, 14.55 Programm, Wetter, Sardinien, 15.15 Mein Ankleiden du, nun solas in Ruh! 15.40 Land im Schnee, 16.00 Radiomittagskonzert, 17.30 Württemberg, 17.45 Deutsche Seewetterbericht, 18.10 Sardinien, 18.35 Das Gesicht, 19.00 „Die goldene Elber“, 20.15 Stunde der Nation, 21.00 Carl Schurich dirigiert die Berliner Philharmoniker, Programm siehe Stuttgart, 22.00 Wetter, Nachrichten, Sport, 22.45 Deutsche Seewetterbericht, 23.00 Württemberg Monatsbericht, 23.25 Aus Bremen: Spätmusik.

### Fünf Personen bei einem Autounfall verletzt

Wertheim, 27. Dez. In der verhängten Kurve bei Rößbrunn ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Omnibuslenker aus Wertheim verlor an der Kurve die Herrschaft über den Wagen und stieß einen Baum. Sämtliche Insassen wurden auf die Straße geschleudert und fünf Personen erlitten hierbei in erheblicher Verletzungen, daß sie in das Würzburger Krankenhaus verbracht werden mußten.

### Die neue Sedachbrücke beschädigt

Sedach, 27. Dez. Kaum ist die neue Sedachbrücke dem Verkehr übergeben, ist sie auch schon wieder beschädigt. Der Lenker eines Lastzuges verlor die Gewalt über die Zugmaschine und diese rannte direkt auf die Brücke gegen das neue stabile Geländer. Der Anprall war so stark, daß das Geländer aufgerissen und zum Teil verbogen wurde. Ein Glück war es, daß die Zugmaschine noch zum Halten gebracht werden konnte, sonst wäre sie über die hohe Brücke in die Sedach gestürzt.

### Eine Wihnachtsfreude aus Amerika

Schöningen (Cobenzollern), 27. Dez. Der Schöninger Bürgerfriedrich Wiest aus Buffalo in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, der inzwischen verstorben ist, hat der Stadt Schöningen 15 000 Dollar zu wohltätigen Zwecken testamentarisch vermacht.

Wörthheim, 27. Dez. (Mutter und Kind vermisst.) Seit 20. Dezember wird die am 10. Oktober 1903 in Rottfanz geborene, beruflose Maria Lohner mit ihrem vier Jahre alten Kind Ernst Lohner vermisst.



# Vom Nordpol bis Australien

## WELT GEOGRAPHIE IN MENSCHHEITSDRAMEN

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W 35

(8. Fortsetzung)

### Im Namen des Königs von England...

Am 20. August des Jahres 1770 tauchte an Backbord der „Endeavour“ plötzlich Land auf. Da an dieser Stelle in den Karten nirgends Land verzeichnet war, mußte es sich um ein noch unbekanntes Gebiet handeln. Die Engländer waren begierig, dieses Land kennen zu lernen, aber sie mußten ihren Ehrgeiz noch lange zügeln, denn eine Landung erwies sich wegen der vielen Klippen und der heimtückischen Riffe, die kaum aus dem Wasser herausragten, zunächst als unmöglich. Erst gegen Abend ist dann eine weite, von herrlichen Wäldern bestandene Bucht entdeckt worden, in die die Engländer einzuweichen, und an deren Gestade sie Anker warfen. Es war jene Bucht, die heute den Namen Botany Bay führt. Sie liegt wenige Meilen südlich der heutigen Großstadt Sydney. Bei den Erkundungsmärschen, die die Engländer nun ins Innere des Landes unternahmen, stellten sie bald fest, daß dieses Land zu dem australischen Kontinent gehörte und außerordentlich reich und von der Natur gesegnet war. Soweit das Auge reichte, sah es nur riesige Wälder, in denen sich Tiere und Vögel ohne Zahl tummelten. Außerdem sah man das Land von zahllosen Flüssen durchzogen zu sein. Die Engländer hielten die Gegend für ein Paradies. Sie nahmen im Namen des Königs von England von dem Gebiet Besitz. Dann begaben sie sich auf ihr Schiff zurück und fuhrten weiter nach Norden. Auf dieser Fahrt landete Cook noch an verschiedenen anderen Stellen der australischen Ostküste, um sich durch Expeditionen ins Hinterland genauere Kenntnisse zu verschaffen, und um gleichzeitig auch hier überall die englische Oberhoheit durch das Hiszen von Flaggen zu dokumentieren. Die Fahrt längs der Ostküste Australiens fand dann bei Kap York ihren Abschluß. Damit war der 5. Kontinent endlich vollkommen umsegelt, denn Dampier war ja von Westen kommend auch bis Kap York vorgedrungen, und die West- und Südküste Australiens war durch die Holländer bereits bekannt geworden. Nun war es endlich auch möglich geworden, die Grenzen dieses Erdteils abzustecken, und den Verlauf der Küsten, mit einiger Genauigkeit wenigstens, auf den Karten festzulegen.

### Am Fuße der australischen Alpen

Trotzdem hat es nun noch recht lange gedauert, bis Australien wirklich kolonisiert und erschlossen wurde. Es vergingen wiederum 70 Jahre, bis von den ersten Ansiedlungen, die an der Ostküste des neuen Erdteils entstanden waren, südlichere Vorstöße nach dem Süden und nach dem Südwesten unternommen worden sind. Auf einer dieser Expeditionen ist im Jahre 1834 von Sir Thomas Mitchell, dem Leiter des Vermessungsausschusses, das dem britischen Gouverneur, der in Sidney seinen Sitz hatte, beigegeben war, jenes Gebiet entdeckt worden, aus dem heraus sich später der Staat Victoria mit der Hauptstadt Melbourne entwickeln sollte. Mitchell war dem Fußlauf des Murray gefolgt. Bei dieser Gelegenheit gelangte er auch auf die Höhe der australischen Alpen, zu deren Füßen sich weithin das fruchtbare Land

erstreckte, dessen Zukunft der Engländer visionär voraussahnte, wenn er damals die begeisterten Worte ausrief: „Dieses Land dort zu unseren Füßen, ist bestimmt, die Wiege eine der größten und blühendsten Kolonien Englands zu werden.“ Diese Ahnung ist heute, genau 100 Jahre später, Wirklichkeit geworden.

### Der Pionier John Batman

Die ersten Kolonisten schickte sich schon ein Jahr später nach dem neuen von Thomas Mitchell entdeckten Boden in Bewegung. Sie kamen zum Teil von Tasmanien herüber, zum Teil aber auch von der wenig fruchtbaren Küste, die weiter westlich liegt. Unter diesen Kolonisten befand sich John Batman, der als erster von dem Gouverneur Arthur eine Konzession erhielt, dort wo er es für richtig erachtete, eine landwirtschaftliche Farm und Viehzucht zu gründen. Batman hat wochenlang das Gebiet durchstreift, endlich entschloß er sich, sich an dem Küstenstrich der Port Phillip-Bai niederzulassen, weil dort der Boden und das Weideland Erfolg und Reichtum in kurzer Zeit versprachen. An der gleichen Stelle siedelten sich im Laufe der nächsten Jahre auch

die anderen Farmer an, und so entstand der Kern der heutigen Stadt Melbourne.

Der Aufschwung, den dieses ganze Gebiet dann in einem kurzen Zeitraum genommen hat, grenzt an das Phantastische. Nicht wenig beigetragen zu dieser stürmischen Entwicklung hat allerdings auch die Entdeckung von Goldminen, deren erste bereits im Jahre 1839 gefunden worden war. Immer zahlreicher strömten die Einwanderer ins Land, und wo noch im Jahre 1835 nichts anderes vorhanden war, als eine unbedeutende Siedlung von ein paar Farmern, am Rande eines wüsten, noch unerschlossenen Bezirks, da stand schon um die Jahrhundertwende eine große Stadt von mehreren hunderttausend Einwohnern, die Hauptstadt eines neuen Dominion, dessen Handel und Wandel an der Spitze der australischen Commonwealth marschierte, dessen Bevölkerung die zahlreichste war und dessen Industrie und Künste mit zu den modernsten der Welt gehörten. Heute ist Melbourne, trotzdem es erst auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, bereits eine Millionenstadt.

England kann in der Tat auf Australien stolz sein. (Fortsetzung folgt.)

## Der Handwagen / Von Hans Bauer

Sie sahen ihrer sechs in der Wohnung des Buchhändlers und erzählten sich haarsträubende Dinge. Es stellte sich dabei heraus, daß sie alle schon unglücklich viel erlebt und durch nichts mehr zu bezirren wären.

Der Photograph war während des Krieges Spion in Belgien gewesen und wußte von Erlebnissen zu erzählen, die das Blut erstarren ließen. Gegen Ende des Krieges war er gefolgt und durch ein Feldgericht zum Tode verurteilt worden. Ein gewaltiger Trid hatte ihn aber aus den Klauen der belgischen Militärjustiz wieder befreit.

Des Profuriers inhaltschwere Erlebnisse lagen auf westlichem Gebiet. Er war russischer Emigrant. Seine Wiege hatte in Odessa geklungen. Sein Vater war Kofatenhändler gewesen. In den Tagen der Revolution entkam er nur mit genauer Not dem Zugriff der Bolschewiken durch seine Flucht über die Grenze.

Der Kaufmann wiederum berichtete, daß er vor drei Jahren unmittelbar vor einem schmächtigen Bankrott gestanden und Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt habe, um die Befreiung seines Kaufmannsnamens zu verhindern. Auch später habe er alle Schauer des Existenzkampfes kennengelernt.

So ging das weiter. Alle hatten sie durchgemacht, waren sie hin- und hergerissen worden, hatten sie, geblüht durch die Schwere ihrer Schicksale, mit aberkämpften Bemerkungen geäußert, waren sie irgendwann einmal bereit gewesen, letzte Konsequenzen zu ziehen.

Sie sahen da und erzählten sich, als es sich herausstellte, daß ein kleines Wahrer gesehen war. Ein Note hatte verkauft, die Weinstäbchen, die der Gastgeber seinen Gästen zugedacht hatte, aus dem Keller unter dem Geschäftstisch, wo sie lagerten, nach der Privatwohnung zu transportieren.

Zum Glück war der Keller nur drei Stufenhoch entfernt und der Gastgeber schlug vor, daß mittels eines kleinen Handwagens, der im Hofe liege, einer von den Einzelkäufern den Transport besorgen möchte. Leider habe er nämlich im Augenblick niemanden zu Hause.

Alle stimmten theoretisch zu. Aber als es an die Durchführung gehen sollte, wurden Bedenken laut.

„Gewiß“, sagte der Photograph, „der Transport bedeutet eine kleine Mühe und Handarbeit schändet nicht. Indessen, ihr müßt mich da verstehen. Ich bin ein alter eingeseffener Bürger. Es wäre mir doch einigermassen peinlich, wenn mich jemand mit dem Handwagen sehen würde.“

Auch der Fabrikant wollte nicht. Das Angst könnte es werden, daß er einen Geschäftsfreund oder einen Angestellten trübe.

Der Kaufmann war prinzipiell geneigt. Aber er gab zu bedenken, daß er leider in der Nähe wohne und ihn müßten sehr viele kennen. Außerdem habe er seinen Smoking angezogen.

Keiner von allen, die einen Aufbruch über sich hatten, wollten lassen, Verbannungsqual durchleben, verzweifelten Schlägen um ihre Existenz gekämpft hatten, wollten den Handwagen ziehen.

Schlieflich ging der Gastgeber zwei Treppen höher zu seinem Hausmeister. Und merkwürdigerweise erklärte sich dieser sofort bereit, den kleinen Weg zu erledigen: wiewohl er sich nicht rühmen konnte, durch besonders schwere Schicksalschläge festlich abgehärtet worden zu sein.

„Fragen Sie! Was wollen Sie erfahren? Ich will Ihnen alles sagen, was ich weiß.“ Ueberstürzt kamen die Worte von seinem Lippen.

„Es wird das Beste sein, was Sie tun können, Mr. Merrywater. Aber versuchen Sie nicht, mich zu täuschen! Eine einzige falsche Auskunft, und das Zuchthaus ist Ihnen sicher.“

MacVane griff nach Schreibblock und Bleistift und begann ein lautes Verhör mit dem entlarvten Agenten. Viele Fragen mußte der beantwortet, bis der Kapitänleutnant schließlich den Block beiseitelagerte.

„So, Mr. Merrywater — das wäre alles?“

„Und ich, Sir? Bin ich frei? Kann ich nach den Staaten zurückkehren?“

„Sie bleiben vorläufig in der Kabine hier inhaft ... bis sich Ihre Angaben als richtig erwiesen haben. Ist das der Fall, dann dürfen Sie mit dem nächsten Frachtschiff nach Bristol.“

MacVane verließ die Kabine. Der Agent hörte, wie er steife Schritte auf dem Gang machte, die Schritte des Offiziers. Bei einem flüchtigen Blick des Befragten von der Waffe Gebrauch machen!“

In den Nachmittagsstunden war die Luft bei völliger Windstille etwas dießig und die Fernsicht erschwert. Deshalb hatte Kuyshu das Segel der Frau einziehen lassen. Mit gedrosselem Motor pirschte das Boot sich vorsichtig an die Werfflotte heran. An der Funkanlage in dem Kajüteraum sah Kuyshu, die Hörer an den Ohren. Abwechselnd gab er das verabredete Rufzeichen, schaltete danach wieder auf Empfang und lauschte. Da, jetzt ein Klingeln in den Telefonen! Morsezeichen, die mit Merrywater für den Anfang jeder Depesche verabredete Zeichenfolge.

„Ihrer Mann meldet sich!“ rief er Durru zu. „Schreiben Sie! Funkpruch von Merrywater. Aufgenommen 3 Uhr 10 Ortszeit.“

Der Bleistift in Durrus Hand eilte über das Papier. Die Zeichen Hobbingtons und Wegeners mit dem Frachter „City of Bristol“ nach den Staaten unterwegs. Zwölf Reute der Werkmannschaft bei der Explosion verlegt, liegen im Jagarett auf Mutterhoff 1. Die Hälfte davon in Lebensgefahr. Der unterste Schichtabschnitt ungangbar. Beratungen der Ingenieure, was weiter geschehen soll. Achtung, Achtung! Ich schalte auf Empfang.“

Kuyshu drückte den Schalter seiner Anlage auf Senden, und die Morsetaste in seiner Hand begann zu klappern.

„Gabe Ihre Nachricht verstanden. Unter Ihrer Befehlsgewalt befindet sich ein Agent der Remorker „Morning Post“. Versuchen Sie vorsichtig, die Verbindung mit ihm aufzunehmen ...“

Eine leise Fohnung glomm in dem Agenten auf. (Fortsetzung folgt.)

### Hans Dominik



Copyright bei S. Fischer-Verlag, Berlin.

Mit einem leichten Seufzer stand der Major auf. Die drei Worte Durrus „Geben wir hin“ bedeuten ja, aus den primitiven Mächtigkeiten der „Hissa Maru“ in die noch primitiveren der Frau überzuführen und sich viel leicht tagelang in der nicht ganz ungefährlichen Nähe der Werfflotte umherzutreiben, bis es glücken würde, die Funkverbindung mit Jonas Merrywater aufzunehmen.

Während MacVane sich von der „Blue Star“ nach dem Mutterhoff 2 übersehen ließ und während Major Kuyshu sich in Begleitung des Vicomte Durru an Bord der Frau begab, befand sich Jonas Merrywater 15 342 Meter unter dem Spiegel des Pazifiks. Das Licht elektrischer Lampen beleuchtete die Felswände eines Stollens, der, reichlich manns hoch und ebenso breit wie hoch, in harter Neigung in die Tiefe ging. Am Ende des Stollens — vor Ort, wie die Bergleute sagen — stand Mr. Merrywater und überwachte das ratternde Spiel von vier Gesteinsbohrmaschinen.

Sin und wieder mußte er zu der einen oder anderen Maschine hinpringen und ein Kurbelrad drehen, um den arbeitenden Meißel dadurch tiefer in das Gestein einzusenken. Doch diese Tätigkeiten ließ ihm genügend Zeit, seinen Gedanken nachzuhängen, die nicht eben heiter waren.

Mr. Merrywater war in ernster Sorge um die fetten Begehe, die ihm bisher aus dem japanischen Geheimfonds zufließen. Zum hundertsten Male verwickelte er jene Falschmeldung, die er letztlich an Major Kuyshu gab. Mit wie wenig Mühe hätte er den wahren Tatbestand erkunden können! Aus reiner Bequemlichkeit, um nicht zu lazen Faulheit, war er damals in der Messe von Mutterhoff 2 bei Kaffee und Zigarre sitzengeblieben und hatte nachher einfach die Gerüchte gefunkt, die dort von Mund zu Mund liefen. Im Augenblick sah er keine

Möglichkeit, wie er seinen Fehler wiedergutmachen könnte ...

Das Dröhnen der Bohrer wurde schwächer und zwang Merrywater, sich um die Maschinen zu kümmern. Er stellte die Bohrmeißel nach, bis die Felswand wieder unter den Schlägen erzitterte, dann funterte er weiter. Gleich nach Beendigung seiner Schicht wollte er verlaufen, zu der verabredeten Stunde die Funkverbindung mit Kuyshu aufzunehmen.

Die Bohrer hatten ihr Werk vollendet. Ein Ruf den Stollen aufwärts, und seine beiden Schichtkollegen Brown und MacAndrew eilten herbei. Zu dritt füllten sie die Bohrflöcher mit einer Masse, die wie harmloser Gipsertit aussah und doch ein Sprengstoff war, amanzigmal gewaltiger als Estrich oder Koburrit.

In schiefer Entfernung drückte Jonas Merrywater auf einen Knopf. Zündstrom ließ die Sprengladung in den Bohrflöchern detonieren, in feurigem Ausbruch gerborst die Frontwand. Grollender Donner tobte durch den langen Stollen.

Als es wieder still geworden, riefen sie durch das Telefon weitere Hilfsmannschaften herbei. Geleise wurden vorgelegt, prasselnd fürzten die gesprengten Trümmer in Transportwagen, ein Halpfeßel sog die Wagen im Stollen aufwärts, der Stelle zu, wo er Verbindung mit dem stählernen Tiefsticht hatte.

Vor Ort waren die Bohrmaschinen indes schon wieder ratternd und dröhnend in Tätigkeit, während Jonas Merrywater in Gedanken an einem Funkpruch feilte, durch den er bei Major Kuyshu wieder auf Wetter für sich machen wollte. Als nach langen Stunden endlich das Signal für den Schichtwechsel ertlang, war er mit einem

Augenblick fertig, an dessen Wirkung auf die Japaner er nicht zweifelte. Befriedigt zwangte er seinen Körper in die Sonde und trat die Fahrt nach oben an. Von Station zu Station, von Schiene zu Schiene folgte er die lange Reise fort, doch je höher er stieg, desto mehr sank seine Zuversicht. Fast sicher erschien es ihm jetzt, daß dieser ewig schweigende japanische Major seine Lügen und Anschüchte schon nach den ersten Worten durchschauen würde.

So sehr beschäftigt waren seine Gedanken, daß er es gar nicht merkte, wie ein Offizier der amerikanischen Marine, den er auf dem Mutterhoff noch nie gesehen hatte, an seine Seite trat. Er fuhr erst auf, als der ihn anredete:

„Mr. Merrywater, wenn ich recht bin?“

„Merrywater ist mein Name, Sir.“

„Ich bin Kapitänleutnant MacVane. Bitte, Mr. Merrywater!“ MacVane öffnete die Tür zu einer Kabine. Jögern blieb Merrywater stehen.

„Ich weiß nicht ... Was wollen Sie von mir? ...“

„Das sollen Sie gleich erfahren“, sagte MacVane, während er ihn vor sich her in die Kabine schob und die Tür hinter sich verriegelte.

„Nehmen Sie Platz!“ Er drückte den Jögern auf einen Stuhl und setzte sich ihm gegenüber. Unschwer blickte Jonas Merrywater abwechselnd auf die verriegelte Tür und den Offizier, der die Unterhaltung mit der Bemerkung eröffnete:

„Sie sind Kurzwellenamateur? Ein sehr interessanter Sport, nur bisweilen etwas gefährlich ...“

Merrywater versuchte, etwas zu sagen, aber die Kehle war ihm wie abgestumpft.

„Ihr Fall dürfte mit zehn bis fünfzehn Jahren Eingangs zu bewerten sein“, fuhr MacVane fort. Er hielt inne, weil er sah, daß Merrywater einer Ohnmacht nahe war, und nötigte ihn, ein paar Schluck Wasser zu trinken, bevor er weiterfragte: „Wann ist Ihr nächster Depeschwechsel mit den Herren Kuyshu und Durru fällig?“

Der Schlag war zu hart. Seiner Mieder nicht mehr mächtig, sank der Agent in sich zusammen. Geringe Zeit mußte MacVane warten, bis er sich wieder etwas erholt und sinnlose Worte herauszukottern begann.

Eine Weile ließ MacVane ihn gewähren, dann schnitt er ihm mit einer energiegelben Handbewegung die Rede ab.

„Wir wissen alles. Jeder Versuch, zu leugnen, verschlimmert Ihre Lage. Nur durch rückhaltlose Offenheit können Sie sie verbessern ... vielleicht sogar unter Umständen ... wenn Sie alle meine Fragen befrichtigend beantworten ... straflos ausgehen, Mr. Jonas Merrywater.“



# Turnen und Sport

## Fußball an Weihnachten

Schöne Erfolge süddeutscher Mannschaften - DfR. Mannheim führt in Baden - Nürnberg in Madrid siegreich Waldhof gewinnt in Hamburg

Da die Weihnachtstage — von einigen Ausnahmen abgesehen — frei von Punktspielen waren, entwickelte sich ein recht lebhafter Freundschaftsspielbetrieb. In Süddeutschland selbst gab es allerdings nur wenige große Spiele, um so lebhafter ging es aber im Reich und im benachbarten Ausland zu. Erfreulicherweise können wir auch wieder einige schöne Erfolge süddeutscher Mannschaften melden, so vor allem den 5:1-Sieg, den der 1. FC Nürnberg in Madrid, der spanischen Hauptstadt, erzielte, und dann den 3:2-Sieg des badischen Meisters, SV Waldhof, in Hamburg beim traditionsreichen Hamburger Sportverein. Weniger gut sieht sich dagegen allerdings die 0:3-Niederlage, die die Sp.Vg. Fürtz beim deutschen Meister Schalke 04 bezog, an. Man hatte hier im Süden den Fürtzern doch etwas mehr zugehört. Im allgemeinen kann man aber mit dem Abschneiden der süddeutschen Mannschaften außerhalb ihrer Gaugrenzen zufrieden sein.

In Süddeutschland fanden einige Punktspiele auf dem Programm. In Südbaden verlor Phönix Ludwigshafen bei der Frankfurter Eintracht in einem überaus hart durchgeführten Treffen mit 0:1 nicht nur die beiden Punkte, sondern auch wieder die Tabellenführung, die nun wieder Borussia Worms, allerdings nur auf Grund des besseren Torverhältnisses, innehat. Einen Wechsel in der Tabellenführung gab es auch in Baden. Der VfR Mannheim schlug den FC 08 Mannheim leicht mit 5:0 und überholte den SV Waldhof. Schon am kommenden Sonntag dürften aber die spielfreien Klassenpieler wieder von der Spitze verschwinden.

Von den Freundschaftsspielen war wohl die Begegnung zwischen dem VfR Saarbrücken und dem Dresdener SC die bedeutendste. Die Gäste kamen leider ohne R. Hofmann, Schön, Kund und Stöckel und boten so nicht die erwartete gute Leistung. Das 2:2 entsprach dem Spielverlauf und ist als ein Erfolg für den zweiklassigen VfR Saarbrücken zu werten. In der benachbarten Pfalz hatte der FC Pirmasens den 1. FC Pforzheim zu Gast. Obwohl die Pfälzer ohne vier ihrer Besten antraten (Gergert, Johannessen, Wagner und Brill fehlten), festigte sie verdient mit 3:2 Treffern, nachdem sie lange mit 2:0 geführt hatten. Im „Mutterlande“ gastierte die Elf von Bader Mänschen, ohne allerdings gegen den stark erfahrungsgewandten Freiburger FC bestehen zu können. Der FC legte mit 4:3 (4:1), wobei allerdings erwähnt werden muß, daß bei den Gästen Haringer fehlte. — In Württemberg gab es auch keine überragenden Ereignisse. Der Stuttgarter SC hatte Phönix Ludwigshafen zu Gast — 0:0 trennte man sich nach wenig befriedigenden Leistungen. Gäste aus dem Saargebiet, und zwar der SV 08 Wöllingen, weilten in Kornwestheim und in Bödingen. Die Saarländer verloren am ersten Tag 5:6 und beim württembergischen Meister mit 2:5 Treffern. SV Göppingen und VfB Mühlburg trennten sich unentschieden, 4:4, und das gleiche Ergebnis wurde im Treffen Victoria Aichaffenburg — Phönix Karlsruhe erzielt. Am Vortag hatten die Karlsruher beim FC 08 Schweinfurt eine 1:4-Niederlage hinnehmen müssen. — Luxemburgische Fußballer, Fola Gich, weilten beim FC Weingarten 05 und verloren knapp mit 8:4.

Von den reisenden süddeutschen Mannschaften haben zweifellos der 1. FC Nürnberg und der SV Waldhof die bemerkenswertesten Erfolge zu verzeichnen. Der „Club“, der nun schon zum dritten Male ins schöne Spanien gereist ist, schlug den spielstarken FC Madrid mit 5:1 Toren. Das kommt nun so überaus überraschend, als das Torhüterische bisher bei dem Club-Stürmern gerade nicht die starke Seite war. — Der badische Meister gastierte in Hamburg und schlug dort den HSV mit 3:2 Treffern. Dem Spielverlauf hätten die Waldhöfer noch höher gewinnen müssen, aber ihr Sturm, in dem erstmalig Pennig stand, war im Strafraum etwas zu unentschlossen. — Eine glatte Niederlage hatte die Sp.Vg. Fürtz in Gelsenkirchen beim deut-

lichen Meister zu verzeichnen. Schalke 04 siegte vor 15 000 Zuschauern glatt mit 3:0. Fürtz Sturm trat nur wenig in Erscheinung, um so besser klappte es aber auf Seiten der „Knappen“. — Borussia Worms, der Südwest-Tabelleführer, weilte in Sachsen, die Partie gegen Guts Muts Dresden ging nach torloser erster Hälfte mit 2:3 verloren, aber am zweiten Tag hatte man gegen den Chemnitzer SC mit 2:1 das bessere Ende für sich. — Mit wechselndem Erfolg kämpften auch die Offenbacher Kickers, die am ersten Tag von Bonner FC mit 2:1 geschlagen wurden, dann aber in Kreuznach gegen die Eintracht mit 5:2 gewannen. Neben dem 1. FC Nürnberg weilten noch einige andere süddeutsche Mannschaften im Ausland. Bader-Mänschen zeigte sich in Straßburg der Mannschaft des Amateur-SC mit 6:0 überlegen und der Ulmer FC 94 schlug den bekannten FC Kreuzlingen (Schweiz) mit 3:2. Der VfB Friedberg verlor auf seiner anspruchsvollen Frankfurter Freizeitanlage das erste Spiel gegen US Kaiserslautern mit 1:2, gewann aber das zweite gegen US Brunn an Artois mit 3:2. Der SC Freiburg spielte in Belfort unentschieden, 3:3.

Im Reich gab es im übrigen in der Hauptsache Gesellschaftsspiele. In Berlin endete das Goutreffen zwischen Brandenburg und Schölen mit einem 4:2-Sieg der Berliner. 8000 Zuschauer wohnten der Begegnung bei. Minerva Berlin, Tabellenführer in Brandenburg, gastierte

beim Stettiner SC und gewann nur knapp 1:0. — In Sachsen weilte außer Borussia Worms noch Fortuna Düsseldorf, die am ersten Tag den sächsischen Spitzenreiter Polizei Chemnitz mit 2:1 (1:1) schlagen konnte, dann aber im zweiten Spiel gegen den VfB Leipzig mit 1:3 unterlag. In diesem Treffen wurde der Düsseldorfer Verteidiger James des Feldes vermisst. — Recht interessante Spiele gab es in Norddeutschland. Der Waldhöf gegen den HSV wurde bereits erwähnt. Eimsbüttel, der Nordmark-Meister, schlug den Berliner SC 02 mit 5:3 und Werder Bremen, der Niederachsenmeister, bezwang die Sp.Vg. Fürtz mit 1:0. — Im Rheinland gab es zwischen TSV Müllersdorf und dem VfR Henrich ein recht torreiches Treffen (5:5). Die zweiklassige TSV führte schon 4:0, trotzdem konnte sie den Sieg nicht erhalten. — In Sterkrade gastierte die Elf von Schwarz-Weiß Saarbrücken und unterlag gegen die dortige Sp.Vg. mit 2:4. — Im Gau Nordhessen gab es ein Punktspiel zwischen SC 08 Kassel und Sport Kassel, das der SC 08 mit 4:0 gewann.

Im Ausland gab es Punktspiele in England und Frankreich, wobei sich die führenden Mannschaften durchweg behaupteten. In der Schweiz erzielte Servette Genéve gegen Rapid Wien ein 1:1, in Luzern verlor Jeunesse Gich gegen Schwarz-Weiß Essen mit 1:4 und in Italien siegte Ambrosiana Mailand mit 9:0 über Ungara Budapest.

## Süddeutsche Mannschaften auf Reisen

### FC Schweinfurt - FC Phönix 4:1

Man war in Schweinfurt auf das Spiel des Karlsruher FC Phönix nicht wenig gespannt, weil bei dem dürftigen privaten Spielbetrieb Vergleichende der Spielstärke verschiedener Gauen kaum mehr möglich sind. Phönix hat trotz der Niederlage die Erwartungen erfüllt. Das schnelle Spiel der Karlsruher gestaltete das Spiel nahezu ausgeglichen, trotz des Resultates. Ein ganz unverkennbarer und ein zweifelhafter Elfmeter entschied das Spiel, dessen Ausgang bis zur Pause nicht vorauszuweisen war. Die Karlsruher konnten sich mit dem in Baden unumgänglichen Boden nicht abfinden. Das unebene Gelände nahm ihrem Spiel die Ägigkeit und Präzision. Und die kapstarke Kampfweise der Schweinfurter hat das übrige getan. Vor 2000 Zuschauern erzielte Rühr nach Ablauf einer halben Stunde mit einem Fundstüch das erste Tor. Nach einem glänzenden Wechsel auf halbwegs gleichem Niveau aus. Aus einem Zusammenprall von Mayer mit dem Schweinfurter Rechtsaußen, konstruiert der Schiedsrichter einen Elfmeter, der Schweinfurt in Führung bringt. Auf ein drittes Tor des Schweinfurter Halbkittens folgt ein weiterer Elfmeter, so bestritten die der vorhergehende. So mußte Phönix eine unverbiente hohe Niederlage hinnehmen.

### Diktoria Aichaffenburg - FC Phönix 4:4

Am zweiten Weihnachtstfesttag spielte Phönix in Aichaffenburg, um neuerliche, durch die Ueberfiedlung Reuners nach Karlsruhe geknüpfte Freundschaftsbeziehungen zu festigen. Das Spiel behielt die besten Charaktere seiner ganzen Dauer und war für die Zuschauer ein Vederstehen. Das ideenreiche Stellungsspiel der Karlsruher Stürmer, bei dem der Ball nach Mann zu Mann lief, stachelte die Aichaffenburg an einem unerhörten Gogetz an. Ihre mit großem Eifer vorgetragene Angriffe waren des öfteren überaus gefährlich und so erzielten die Aichaffenburg durch Halbkittens ihr erstes Tor. War bald gleich Gohmann durch Prachtstöße aus und löst erzielt durch Um-

spielen des Vormanns das zweite Tor. Aus harter Abseitsstellung zieht Aichaffenburg wieder gleich. Nach der Pause bringt ein Direktstoß von Gohmann auf eine Flanke von Viehle Phönix erneut in Führung und kurz nach Halbzeit stellt Heier durch einen Elfmeter das Resultat auf 4:2. Obwohl Gohmann in freier Schußstellung von hinten gelegt wird, rührt sich der Schiedsrichter nicht, dagegen gibt er einen Elfmeter für Aichaffenburg, als Schüller von hinten gerempelt wird und auf den Ball fällt. Kurz vorher hatten die Einheimischen aus glatter Abseitsstellung ihr drittes Tor erzielt.

### SV Göppingen - VfB Mühlburg 4:4

Die 1000 Zuschauer erlebten in diesem Spiel zwei verschiedene Halbzeiten. Bei ausgeglichenem Spiel ging Mühlburg in der 37. Minute der ersten Halbzeit in Führung. Nach der Pause setzte aber ein wahrer Torregener ein. Die Gäste erboben ihren Vorsprung auf 2:0. Wenig später gleichen aber die Einheimischen durch ihren Halbkittens bzw. Vinksaunen aus. Mühlburg zog durch Ebert wieder auf 3:2 davon. Göppingens Halbrechter schloß jedoch abermals den Ausgleich. In der 85. Minute führten die Gäste durch Winges 4:3, kurz vor Schluß glückte aus einem Gebränge heraus den Gastgeber wiederum der Ausgleich.

### Hamburger SV - SV Waldhof 2:3

Sehr knapp, aber sicherer als es das Ergebnis von 3:2 (1:0) wiedergibt, gewann die badische Spitzenmannschaft des SV Waldhof ihr Gastspiel in Hamburg. Die Waldhöfer, die mit Siffing als Mittelläufer antraten, waren in spielfultureller und technischer Hinsicht den Norddeutschen um ein Vielfaches voraus und hätten nach der 1:0-Pausenführung einen viel deutlicheren Sieg erringen müssen.

Mitte der ersten Hälfte brachte Siffing seine Mannschaft in Führung. Nach dem Wechsel erzielten die Hamburger durch ihren Mittelfürmer Reinhardt den Ausgleich. In diesem Treffer war Gohmann, der sonst ohne Tadel spielte, nicht ganz schuldlos. Geermann brachte erneut die Waldhöfer in Führung, aber Roach gleich wiederum aus. Den siegreichen Treffer vermachte der Rechtsaußen Kuhn zu erzielen. Ein viertes Tor für die Waldhöfer hätte das Kräfteverhältnis beider Mannschaften besser ausgedrückt, wenn nicht der Waldhof-Sturm der erstmals mit Pennig antrat, zu unentschlossen gewesen wäre. 4000 Zuschauer.

### Freiburger FC - Wacker München 5:3

Am ersten Weihnachtstfesttag hatte der Freiburger FC den spielstarken FC Wacker München an einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Etwa 2000 Zuschauer waren Zeuge eines schönen und torreichen Treffens, das der FC trotz zahlreicher Ermüdungen, darunter auch für den Stürmführer Peters, verdient mit 5:3 Toren gewann. Wacker München spielte ohne den internationalen Verteidiger Haringer, was natürlich nicht ohne Einfluß auf die Leistungen der Bayern blieb. Das Spiel begann mit wunderbaren Angriffen der FC-Stürmer. Schon in der dritten Minute vermachte Gohmann das erste Tor zu erzielen. Zwei Minuten später erhöhte Reinecke auf Vorlage auf 2:0. In der 7. Minute vermachte Gohmann eine Flanke von Reinecke zum dritten Tor für die Freiburger. Durch diese drei Tore waren die Bayern ziemlich aus der Fassung gebracht worden und sie brauchten Zeit, bis sie sich von diesem Schrecken erholt hatten. Ende der ersten Hälfte kam dann Wacker besser auf und dominierte. In der 40. Minute gelang dem Halbkittens das erste Tor, aber schon vier Minuten später konnte Reinecke die alte Differenz wieder herstellen. Nach der Pause waren die Gäste weiter tonangebend, aber erst in der 60. Minute gelang dem Mittelfürmer das Resultat auf 4:2 zu verbessern. Sebn Minuten vor Schluß ist es wieder Gohmann, der in schönem Alleingang dem FC sein 5. Tor einbrachte. Fast mit dem Schlußpfiff zusammen konnte Wacker durch ein weiteres Gegentor das Ergebnis auf 5:3 verringern.

### FC 03 Pirmasens - 1. FC Pforzheim 3:2

Vor nur 700 Zuschauern kamen die mit Erfolg für Gergert, Johannessen, Brill und Wagner spielenden Pirmasenser gegen die komplett angetretenen Pforzheimer zu einem verdienten 3:2-Sieg, der durch die Ueberlegenheit der Pfälzer auch als verdient zu bezeichnen ist. Bis zur Halbzeit war Kuch zweimal erfolgreich und nach der Pause sorgten Wüsch und Fischer für den Ausgleich, aber kurz vor Schluß war es wiederum Kuch, der das Endresultat herausholte.

### FC Madrid - 1. FC Nürnberg 1:5

Die Fußballer des 1. FC Nürnberg spielten am ersten Weihnachtstag gegen den führenden spanischen FC Madrid. Die Deutschen gewannen die Partie überraschend hoch mit 5:1 Toren. Am Neujahrstag tragen beide Mannschaften — ebenfalls in Madrid — das Rückspiel aus.

### Die Punktkämpfe am Sonntag

#### Süddeutschlands Gauliga im Kampf

Der letzte Spieltag des Jahres bleibt in Süddeutschland keineswegs ohne Meisterhaftsspiele, aber das Programm ist doch stark eingeschränkt und nicht so umfangreich wie sonst. In Südbaden und in Württemberg findet nur je ein Spiel statt, in Bayern gibt es immerhin deren drei und Baden steht diesmal mit vier Begegnungen obenan. Alle neun Begegnungen des Sonntags sind von großer Wichtigkeit und ihr Ausgang wird nicht ohne großen Einfluß auf die Gestaltung der Spitzengruppe in den einzelnen Gauen sein. Von den Tabellenführern stehen nur SV Waldhof und Sp.Vg. Fürtz im Kampf. Beide müssen auswärts spielen, der badische Meister in Mühlburg und die Pfälzer beim HSV Nürnberg — leicht werden es die Spitzenreiter da sicher nicht haben. Der SV Feuerbach hat die besten Chancen, in Württemberg wieder Tabellenführer zu werden, denn er spielt zu Hause gegen den SV Ulm. Für die Ulmer gilt übrigens im Falle eines Sieges das gleiche. Das einzige Treffen im Gau Südwest ist eine Begegnung alter Rivalen, von denen Union Niederrad die besseren Aussichten hat, in die Spitzengruppe vorzustoßen.

#### Im Gau Baden spielen

VfB Mühlburg — SV Waldhof	(1:2)
VfR Neckarau — 1. FC Pforzheim	(2:2)
FC 08 Mannheim — Phönix Karlsruhe	(2:3)
Germania Karlsruhe — Karlsruher FC	(0:0)

Das wichtigste Treffen steigt zweifellos in Karlsruhe, wo der VfB Mühlburg den SV Waldhof zu Gast hat. Wenn der Meister von seiner Norddeutscheidreite nicht allzu mitgenommen ist und wenn der endlich spielberechtigte Pennig einschlägt, dann könnte er auch in Mühlburg zu einem Erfolg kommen. Vorläufig muß man allerdings stark mit den Mühlburgern rechnen, die ja auch noch gute Aussichten haben, in die Entscheidung eingreifen zu können. Im Falle eines Waldhöfes sind allerdings für Mühlburg keine Hoffnungen mehr in dieser Beziehung. — Der VfR Neckarau ist in der Lage, den Siegeszug des 1. FC Pforzheim zu stoppen. Wir glauben, daß die Neckarauer auf eigenem Gelände knapp gewinnen. Pforzheim könnte ein Unentschieden als Erfolg buchen. — FC 08 Mannheim verlor seiner Zeit gegen Phönix Karlsruhe zwar nur knapp, aber normalerweise müßte der Phönix auch in Mannheim die Oberhand behalten. Ein anderer Ausgang wäre eine Ueberführung. — Germania Karlsruhe könnte im Kampf gegen den Karlsruher FC unter Umständen das geringe Pluspunktkonto verbessern.

#### Im Gau Südwest

Reihen sich zwei alte Rivalen gegenüber. Union-Niederrad konnte schon seiner Zeit das Vorspiel knapp gegen den FC Frankfurt gewinnen und hat natürlich auch zu Hause gute Aussichten, den Sieg zu wiederholen. Die Hornheimer werden beweisen müssen, ob ihr gutes Spiel am letzten Sonntag nicht nur ein Strohhalm war.

#### Gau Württemberg

Dem Sieger der Begegnung zwischen SV Feuerbach und dem SV Ulm fällt die Tabellenführung zu, da ja die anderen Mannschaften der Spitzengruppe spielfrei sind. Feuerbach gilt auf eigenem Platz als Favorit und sollte seine gute Chance auch wahrnehmen.

#### Im Gau Bayern spielen:

HSV Nürnberg — Sp.Vg. Fürtz	(1:2)
FC Augsburg — 1860 München	(Vorspiel)
Sp.Vg. Weiden — Jahn Regensburg	(0:7)

Das schlechte Spiel des HSV Nürnberg gegen sein schlechtes Abschneiden gegen den FC Augsburg darf keineswegs dazu verleiten, der Sp.Vg. Fürtz einen leichten Sieg in Herrnhütte vorauszusagen. Im Gegenteil: wir glauben, daß sich der HSV gegen den großen Rivalen ganz gewaltig ins Zeug legen wird, zumal ja eine neue Niederlage die Nürnberg in ernste Abstiegsgefahr bringt. Fürtz könnte mit einem Unentschieden zufrieden sein. Hoffentlich wiederholen sich nicht die unerkennlichen Vorfälle des Vorspiels! — 1860 München hat es beim FC Augsburg kaum weniger leicht, als Fürtz beim HSV. Die „Edwen“ werden schon in besserer Form sein müssen, wenn sie beide Punkte mit nach Hause nehmen wollen. Dem Reuling, der sich von Sonntag zu Sonntag verbessert hat, ist ein neuer Punktgewinn durchaus zuzutrauen. — Die Sp.Vg. Weiden hat nun schon verschiedentlich bewiesen, daß sie auswärts recht harmlos, auswärts aber überaus gefährlich ist. In Augsburg wird also nicht daran denken dürfen, ein ähnliches Ergebnis wie im Vorspiel zu erzielen.

## Die Meisterschaftskämpfe

### Gau Baden

#### VfR Mannheim — FC 08 Mannheim 5:0 (2:0)

Der VfR Mannheim kam am zweiten Weihnachtstag zu dem erwarteten Sieg über den FC 08 Mannheim und damit auch zur Tabellenführung in Baden. Die Partie an den „Brauerien“ war mit 4000 Zuschauern überaus gut besucht. Die Freunde von Uebertragungen kamen nicht auf ihre Kosten, denn der VfR — ohne Schmol, Herz und Simon spielend — war von vornherein mit dem nötigen Ernst bei der Sache und außerdem hatten die Südbadler das Pech, schon nach sechs Minuten ihren vorzüglichen Verteidiger Engster durch Verletzung zu verlieren. Theobald kopfte schon nach fünf Minuten den Ball zum ersten Treffer ein und noch vor dem Wechsel vermachte Fürtz einen Elfmeterball zum 2:0. Nach Wiederbeginn schloß Langenbein das dritte Tor und Lang und der Ersatzmann Beberie erhöhten auf 5:0. Schiedsrichter war Selgum (Heidelberg).

#### Die Tabelle

VfR Mannheim	11	30:20	15: 7
SV Waldhof	10	20:13	14: 6
1. FC Pforzheim	11	26:12	14: 8
Phönix Karlsruhe	11	27:15	14: 8
Freiburger FC	11	15:12	13: 9
VfR Neckarau	9	20:12	11: 7
VfB Mühlburg	10	14:17	10:10
Karlsruher FC	11	13:11	8:14
Germania Karlsruhe	11	7:28	4:18
FC 08 Mannheim	11	10:42	3:19

### Gau Südwest

Eintracht Frankfurt — Phönix Ludwigshafen 1:0  
Der Südbad-Tabelleführer, Phönix Ludwigshafen, bezog am ersten Weihnachtstag im Punktspiel gegen die

Frankfurter Eintracht eine einwandfreie Niederlage. Die 5000 Zuschauer erlebten am „Niederwald“ ein überaus hartes Spiel, das von Schiedsrichter Döhmer (Rab) viel zu nachsichtig geleitet wurde. Er teilte eine Unmenge von Verwarnungen aus und als er schließlich eine Viertelstunde vor Schluß zu einem Platzverweis schritt, traf er mit Müller II (Phönix) — an den Vergehen anderer Spieler gemessen — natürlich nicht den richtigen Mann. Rein spielerisch war die Eintracht klar besser, nur die harte und zahlreiche Phönix-Mehrzahl verhinderte einen höheren Sieg. Sehr gut bei der Eintracht waren Stubb, Mantel, Gramlich und der Rechtsaußen Monz, während beim Phönix vor allem die beiden Verteidiger Neumüller und Klett gefallen konnten. Beim Phönix stand übrigens Zeit im Tor, außerdem vermisste man Müller I, an dessen Stelle Dattinger im Sturm stand. Bei der Eintracht fehlte der Torhüter Siebel, außerdem natürlich der gepörrte Kiesel. Das einzige Tor des Tages fiel neun Minuten nach der Pause durch Leis, der einen von Monz zur Mitte gegebenen Ball einschloß.

#### Die Tabelle

Borussia Worms	13	40:24	18: 8
Phönix Ludwigshafen	13	24:18	18: 8
FC Pirmasens	12	33:18	14:10
Kickers Offenbach	12	31:26	14:12
Eintracht Frankfurt	12	15:16	13:11
Union Niederrad	11	18:25	12:10
FC 08 Kassel	13	29:35	12:14
Vorussia Neuntirchen	14	24:29	11:17
1. FC Kaiserslautern	13	23:27	10:16
Sportf. Saarbrücken	12	23:26	8:16
Saar 05 Saarbrücken	12	17:23	8:16

Großes Fassungsvermögen,  
unverwundliche Mechanik:  
**Soennecken-Ordner**



# Um den Eishockey-Europa-Pokal

### Streatham - Wembley Lions 2:2

Ein weiteres Treffen um den Eishockey-Europapokal führte in London den Streatham H.C. mit den Wembley Lions zusammen. Die Partie endete 2:2 (2:1, 0:1, 0:0) und damit haben die Lions ihre führende Stellung behauptet. — Die Tabellen beider Gruppen haben nach den Spielen des letzten Wochenendes folgendes Aussehen:

Gruppe A:					
1. Wembley Lions	7	6	1	—	20:10 12:1
2. Stade Français	7	3	2	2	25:14 8:6
3. Streatham H.C.	4	2	2	—	15:5 6:2
4. S.C. Nifferjee	7	—	3	4	9:21 3:11
5. H.C. Mailand	7	—	2	5	4:23 2:12

  

Gruppe B:					
1. Français Volants	5	4	—	1	12:7 8:2
2. Richmond Hawks	6	4	—	2	21:12 8:4
3. F.C. Prag	3	2	—	1	6:5 4:2
4. Wembley Canad.	5	1	1	3	11:8 3:7
5. Berliner S.C.	5	—	1	4	8:21 1:9

### Eishockey-Turnier in Garmisch

Am 2. Weihnachtstages begann im Olympischen Eishockeystadion in Garmisch-Partenkirchen das internationale Eishockeyturnier um den Wanderpreis des Präsidenten der Olympischen Winterspiele, Dr. Ritter von Galt. Beteiligt sind bekanntlich die Mannschaften des S.C. Nifferjee, Heliendorfer Welpen, Brandenburg Berlin und Stade Français Paris.

Im ersten Spiel standen sich S.C. Nifferjee und die Heliendorfer Welpen gegenüber, die sich durch den Kanadier Brant verhärtet hatten. Die Berliner leisteten ihrem besten eingeweihten Gegner zwar heroischen Widerstand, mußten sich aber schließlich doch 1:3 (0:1, 0:1, 1:1) geschlagen geben. Den 3000 Zuschauern wurde ausgezeichnete Sport geboten. Das Spiel begann schon sehr temperamentvoll. Wegen eines groben Fouls mußte Brant schon bald nach Beginn ausgeschloffen werden. In der 12. Minute brachte Schröttele die Nifferjeeer in Führung. Strobl erhob in der zweiten Spielperiode auf 2:0; ein Treffer Brants wurde nicht gewertet. Strobl stellt dann im Schlußdrittel auf 3:0, ehe dem Berliner Wille der Ehrentreffer gelang. — Egginger, Schröttele und Dr. Strobl waren die besten Leute der Welpen, bei Heliendorf gefielen neben Brant der Tormann Paul und G. Kersch am besten. — Der Puck war vor Spielbeginn aus einem Sportflugzeug abgeworfen worden.

### 18 USA-Skiläufer für Garmisch

Auch im Lager der amerikanischen Winterportler sind die Vorbereitungen für die Olympischen Winterspiele 1936 in vollem Gange. Die Vereinten Staaten werden 18 Skiläufer nach Garmisch-Partenkirchen entsenden, und zwar fünf Springer, fünf Langläufer, zwei für die Kombination und sechs für Slalom und Abfahrt. Die Ausschreibungskämpfe für die Läufer finden am 12. Februar 1935 in Lake Placid, dem Schauplatz der letzten Olympischen Winterspiele, statt und die Entscheidungen der Springer sind zum 3. März nach Salt-Lake-City angelegt.

### Wintersport in der Schweiz

Dank der ausgezeichneten Schneeverhältnisse konnten in der Schweiz überall Wintersportwettbewerbe aller Art zur Durchführung gebracht werden. So wurde am 1. Feiertag in Wengen ein Sprunglauf ausgetragen, den Parzegg (Grindelwald) mit 824,5 Punkten und Springen von 44,48 und 48 Metern vor dem Einheimischen Schlunegger mit 205 Pkt. und D. Bischof mit 276 Pkt. gewann. In Zermatt kam der Sieger Raymond (St. Croix) sogar auf 57 Meter Wette. Mit insgesamt 225,1 Punkten verlor er G. Vohrer (Grindelwald) mit 198,4 Punkten und A. Jülich (Zermatt) mit 197 Pkt. auf die Plätze.

Oxford und Cambridge fanden sich in St. Moritz zum 14. Male in einem Universitätswettkampf im Abfahrtslauf gegenüber, wobei auf jeder Seite fünf Mann antraten. Als Sieger ging Cambridge mit einer Gesamtzeit von 20:26,4 Min. vor Oxford mit 20:59,2 Min. hervor. Die beste Einzelzeit erzielte Raeburn (Cambridge) mit 3:25 Minuten.

### Das Ausland und die deutschen Wintersportmeisterschaften

Welchen Anteil das Ausland an den deutschen Wintersportmeisterschaften 1935 in Garmisch-Partenkirchen nimmt, geht allein schon daraus hervor, daß heute bereits Japan, Spanien, Polen und Norwegen je fünf Journalisten angemeldet haben. Das starke Interesse des Auslandes erklärt sich aus der Bedeutung der deutschen Wintersport-Meisterschaften 1935 als Generalprobe für die Olympischen Winterspiele 1936.

Aber auch für die Wettkämpfe laufen aus dem In- und Ausland zahlreiche Nennungen ein, so daß in jeder Hinsicht Gewähr dafür vorhanden ist, daß die deutschen Wintersportmeisterschaften 1935 zu einem Ereignis ganz großen Formates werden.

### 14 Nationen bei den FIS-Rennen

Obwohl der Meldeschluß für die FIS-Rennen, die vom 18. bis 19. Februar in der Hohen Tatra durchgeführt werden, längst noch nicht erreicht ist, haben bisher schon 14 Nationen ihre Teilnahme zugesagt. Es sind dies außer dem Veranstalter Tschechoslowakei, Deutschland, Finnland, Frankreich, Südschweden, Lettland, Norwegen, Dänemark, Schweden, die Schweiz, Spanien, Ungarn, Polen und Italien. Alles in allem scheint sich eine bisher noch nie gesehene Beteiligung anzubahnen.

### Sieg und Niederlage!

#### Die „Bedenham Wanderers“ in Frankfurt

Die englische Hockeymannschaft, die „Bedenham Wanderers“, die ihr erstes Spiel auf deutschem Boden in Wiesbaden zu einem schönen Erfolg (3:1) gestaltet hatte, gastierte an den Weihnachtstagen in Frankfurt am Main. Am 1. Feiertag unterlagen die Engländer gegen den Höchster H.C. mit 1:3 (0:1), am Tag darauf schlugen sie den S.C. Frankfurt 1880 mit 3:0 (1:0) Treffern.

Im Höchster Spiel, dem gegen 600 Zuschauer bewohnten, sah man von beiden Mannschaften ganz hervorragende Leistungen. In der Höchster Elf spielten alle Spieler mit großer Hingabe und die glänzende Mannschaftsleistung brachte auch den schönen Sieg über den

prominenten Gast zustande. Sehr gut waren vor allem der Torhüter Groß und die Innenhärtner Pfeiffer, Weber und Wittmann. Bei den Briten zeichneten sich die Schlußspieler, Buchmaier, Doser und Mitchell aus, außerdem waren die Läufer sehr gut, dagegen spielte der Sturm, in dem der vorzügliche Mittelkürmer Leighton fehlte, nicht so stark. Die Tore für Höchster schossen Pfeiffer, Weber und Wittmann; die Gäste kamen beim Stand von 2:0 durch Pope zum Ehrentor.

In Frankfurt lieferte der Sportclub 1880 gegen die „Wanderers“ ein überaus schwaches Spiel. Katastrophal war vor allem der Sturm, der selbst die sichersten Torangelegenheiten ausließ. Von der allgemeinen Unsicherheit wurden schließlich auch so gute Spieler wie Schäfer und Grages angefaßt. Ein Glück, daß wenigstens heute im Tor bei der Sache war, sonst hätte es eine noch höhere Schlappe gegeben. Bei den Engländern zeichneten sich vor allem der Verteidiger Mitchell und der Mittelkürmer Prain aus. Die Tore erzielten Pope und Hay-Cooper (2).

### Heidelberger Hockeyerfolg

Die Hockeymannschaft der Universität Heidelberg machte auf ihrer Reise nach Spanien in Lyon Station und spielte dort gegen die Universitätsmannschaft. Die Partie endete unentschieden, 2:2, nachdem die erste Halbzeit torlos verlaufen war. Wundervoll brachte Heidelberg in 1:0-Führung, dann glichen die Franzosen durch Giraud aus und gingen durch Perrin sogar in Führung. Kurz vor Schluß glückte dann Rade der Ausgleich.

# Schnee-Armut und Olympia-Kurse

### Man klettert höher oder nimmt Trockentraining als Ersatz

Die ungewöhnlich lange auf sich warten lassenden Schneefälle, nicht allein im Mittelgebirge, sondern auch in den Alpen, stellen auch die Durchführung der sowohl in Oberbayern, im Gebiet von Garmisch-Partenkirchen wie auch im Schwarzwald angelegten Olympiatourneer vor unerwartete Aufgaben und Regelungen. Es handelt sich einmal zunächst um den Olympia-Sprungertour in Garmisch-Partenkirchen, der zwischen Weihnachten und Dreikönig angelegt ist, und um die drei Olympiatourneer, die im Schwarzwald, ebenfalls nach Weihnachten beginnend, mit wechselndem Standplatz unter norwegischer Leitung vorgelesen sind. Der Ausweg, der gesucht wird, kann für die bayerischen Alpen in größerer Meereshöhe gehen, was auch nunmehr gewählt ist. Der Springertour wird, wenn die Tiefenlagen weiter schneearm bleiben sollten, auf die Zugspitze ins Schneefesternhaus ausgewandert. Er wird vom 29. Dezember bis 6. Januar abgehalten. Vom Schwarzwald sind dabei aus dem Gau 14, St.-Klub Schwarzwald, vier bekannte Springer beteiligt; aus Neustadt (Schwarzwald) Willy Beckert, der Bruder des bekannten Turners, und Hermann, aus Schönwald Pfaff und aus St. Margen Härtlich. Schwieriger ist die Lösung für das Mittelgebirge. Der erste Olympiatourneer im Schwarzwald ist in der ersten Abteilung für Neustadt (Schwarzwald) angelegt vom 28. Dezember bis 6. Januar, im zweiten Abschnitt vom 6. bis 13. Januar in St. Georgen (Schwarzwald) und im dritten Abschnitt vom 13. bis 20. Januar für den Nord-Schwarzwald auf Hohenstein. Beengt durch die Schneearmut kann der erste Abschnitt werden. Hierfür ist dann als Ersatz die Vornahme von Landtraining nach dem Muster des erfolgreichen Olympiatourneers des Deutschen Eisverbands im Herbst in Estifingen. Diese Olympiatourneer werden von einem Norweger geleitet und sind für zwölf Teilnehmer offen.

### Badische Läufer bei der schwäbischen Skimeisterschaft in Freudenstadt

Zwischen dem Ski-Club Schwarzwald und dem Schwäbischen Schneelaufbund bestehen seit langen Jahren freundschaftliche Beziehungen, die sich auch immer in einer gegenseitigen Besichtigung der beiden Skimeisterschaften ausdrücken, sofern die Terminlage eine solche erlaubte. Die schwäbischen Läufer haben mehrfach die Schwarzwald-Skimeisterschaft mit nach Hause gebracht, so auch im vergangenen Winter wieder, wo Würth, Patersbrunn, der Gläckerle war. Auch Namen wie Gasser und Braun sind aus früheren Jahren mit der Erringung der Schwarzwaldmeisterschaft verbunden, wie auch mancher Schwarzwaldler Erfolg bei den schwäbischen Läufen erzielt konnte. Da nun in diesem Winter die schwäbische Skimeisterschaft am 12./13. Januar in Freudenstadt eine Woche vor der Schwarzwald-Skimeisterschaft am 19./20. Januar in Schonach liegt, hat der Gau 14 — Ski-Club Schwarzwald — eine Besichtigung der Freudenstädter Läufe beschlossen. Seitens der Schwaben wird dann auch ein Besuch der Schonacher Läufe, bei denen Würth seinen Meistertitel zu verteidigen hätte, erfolgen. Die Anzahl und Art der Läufer für die Teilnahmen stehen heute noch nicht fest.

### 50 DSO-Anwärter im Schwarzwald

Für die Ablegung der Prüfung als DSO-Behrwarte (Amateurführer), die der Gau 14, Ski-Club Schwarzwald, in diesem Winter für die Durchführung in Neustadt angelegt hat, hat sich rund ein halbes Hundert Anwärter gemeldet. Die vorläufige Liste weist schon fast vierzig Teilnehmer allein auf, so daß die Ergänzungsbedingungen die obige Ziffer erreichen werden. Die Teilnehmer stammen aus nicht weniger als 22 Ortsgemeinschaften, die sich über das ganze Gaugebiet verteilen, und zwar Altklausuranten 2, Baden-Baden 2, Bärenthal 1, Brötzingen 1, Emmendingen 1, Frankfurt/Deutscher Alpenverein 1, Estifingen 2, Friedenweiler 1, Furttmungen 4, Gerndorf 2, Heidelberg Turnverein 1, Herrenmies 1, Hintertarten 4, Konzenz 1, Saarbrücken 1, St. Albin 1, St. Margen 1, Wieden 1, Zittsee 3, Karlsruhe Jnfr. für Weidungen 1, Schönwald 1, Wöllingen 4. Unter den Teilnehmern befinden sich bisher fünf Frauen, und zwar eine aus Baden-Baden, eine aus Emmendingen, zwei aus Furttmungen und eine aus Wöllingen. Die Dauer des Behrurfuses und der anschließenden zweitägigen Prüfung war vom 26. Dezember bis 2. Januar vorgelesen, wird aber im Beginn wohl ange-

# Rad-Sport an Weihnachten

### Möller gewinnt den „Großen Weihnachtspreis“

Süddeutschlands einzige Winterbahn, die Stuttgarter Stadthalle, brachte am zweiten Weihnachtstages ihren traditionellen „Großen Weihnachtspreis“ zum Austrag. In dem 70 Kilometer-Stecherrennen enttäuschte der Hannoveraner Erich Möller seine vielen Stuttgarter Freunde nicht. Er gewann sämtliche Läufe, die ersten beiden jeweils vor Schindler und den dritten vor dem Schweizer Wenzelried, der sich mit der Stuttgarter Bahn nicht recht abfinden konnte. Im dritten Lauf führte bis zum 28. Kilometer der Schweizer Meister, in den folgenden 15 Runden wurde er aber von Möller nach hartem Kampf zweimal überrollt. Im Rahmenprogramm kamen auch die Amateure zu Wort. Toni Merkens gewann sämtliche Rennen und belegte auch im 200 Runden-Mannschaftstrennen zusammen mit dem Frankfurter Hoffmann den ersten Platz. Der Schweizer Kaufmann kam nur wenig zur Geltung. Die Ergebnisse:

Großer Weihnachtspreis (Stecherrennen): 1. Lauf (15 Km.): 1. Möller 15:02 Min.; 2. Schindler 40 Meter; 3. Wenzelried 80 Meter. — 2. Lauf (25 Km.): 1. Möller 26:27 Min.; 2. Schindler 150 Meter; 3. Wenzelried 540 Meter. — 3. Lauf (30 Km.): 1. Möller 32:33 Min.; 2. Wenzelried 300 Meter; 3. Schindler 380 Meter. — Gesamt: 1. Möller 70 Min.; 2. Schindler 69:20 Min.; 3. Wenzelried 69:05 Min. — Veranlassung: 1. Gieseler (Stuttgart) 6 P.; 2. Alenburger (Stuttgart) 2 P. 200 Runden-Mannschaftstrennen (Amateure): 1. Merkens/Hoffmann (Adlin/Frankfurt) 9 P., 47:19 Min.; 2. Adl, zur.; 3. Hoffmann (Stuttgart) 3 P.; 3. Wenzelried (Stuttgart) 19 P.; 4. Ott (Stuttgart) 14 P.; 5. Kaufmann/Weimer (Schwyz/Stuttgart) 14 P.; 6. Reibach (Stuttgart) 13 P. — Vorgabezeiten: 1. Gieseler 40 Meter Vorgabe; 2. Merkens (Waldmann); 3. Wenzelried 70 Meter Vorgabe; 4. Hermann 60 Meter Vorgabe. — Gieseler führte (1000 Meter): 1. Merkens 101 Sek.; 2. Hoffmann 2. Kimmig; 4. Kaufmann. — Wenzelrieden: 1. Gieseler (Stuttgart).

### Radrennen in Dortmund

Im Mittelpunkt der ausgezeichnet besuchten Weihnachtst-Radrennen in der Dortmunder Weisfaltenhalle stand am 2. Feiertag ein Sprinter-Wettbewerb. Weltmeister Scherens zeigte sich einmal mehr dem Deutschen Meister A. Richter (Köln) überlegen, wenn er auch im Endlauf nur knapp mit Reifenhäfer gegen den Deutschen gewann. Gut hielt sich auch der Holländer van den Heuvel, der den dritten Platz vor dem enttäuschten Polen Szamota belegte.

### Klasse-Vierungen in Stuttgart

Die nächsten Rennen in der Stuttgarter Stadthalle werden am Sonntag, den 6. Januar 1935, abgewickelt. Im Mittelpunkt des Programms wird ein international besetztes 100 Kilometer-Mannschaftstrennen für Berufsfahrer stehen, für das bisher je hervorragende Mannschaften wie Rauch/Hürtgen, Broppening/Belenaers, Piemotese/Verlo, Siegel/Hierbach, Siehl/Wittmann, Umbenhauer/Altenburger, Bulla/Geyer, Gebr. Reiländer und Gieseler/Zippen verpflichtet wurden.

### Weihnachtsbogen in Hamburg

Der Hamburger Pünching-Ring führte am 2. Weihnachtstages sein traditionelles Weihnachtstrennen durch. Die sportliche Ausbeute war nicht übermäßig groß. Im Hauptkampf gelang dem allzu wild boyenden Halbchmergewichtsmesser Adolf Witt gegen den sich Flug verteidigenden Krefelder Jakob Schönrath nur ein allerdings einseitiger Punktsieg, während die Berliner „Hoffnung“ Bernhard Marohn mit Nico Doog (Krefeld) nur unentschieden machen konnte. Eine Enttäuschung bot der holländische Schwergewichtler Krefelisch gegen Arno Kolb. Schon in der 2. Runde streckte der recht untrainiert wirkende Südländer nach drei Niederlagen die Waffen. Einen L.o.-Sieg holte sich in der 3. Runde der Hamburger Köpfer gegen Eggert (Magdeburg).

### Englischer Weihnachtsfußball

Auf dem Inselreich wurden an beiden Weihnachtstagen Fußball-Meisterschaftsspiele ausgetragen. Am ersten Feiertag schloß die Vorrunde ab und am Tag darauf lieferten sich die Gegner des 1. Feiertags gleich die Rückspiele. Es wurde da verhältnismäßig recht deutlich gespielt, wiewohl ein großer Vorteil der eigenen Platz ist. Sunderland verlor 3:0 am ersten Tag gegen Everton in Liverpool mit 2:6 und gewann am andern Tag zu Hause gegen den gleichen Gegner mit 7:0 Toren. Arsenal London schlug zu Hause Preston Northend mit 5:3 und wurde Halbzeitmeister, unterlag aber im Rückspiel gemindert, gehörte Chelsea London. Die „Königsblauen“ schlugen die berühmte Aston Villa mit 2:0 und im Villa-Park zu Birmingham sogar mit 3:0. Die Londoner, die bisher am Tabellenende standen, fanden dadurch Anstoß an das Mittelfeld. Recht erfolgreich kämpfte auch Manchester City, der Pokalmeister, denn er gewann zweimal gegen Leeds United. Die Spitzengruppe der 1. Liga bietet nun folgendes Bild:

Sunderland	22 Spiele	29:15 Punkte
Manchester C.	22 Spiele	29:15 Punkte
Arsenal London	22 Spiele	28:16 Punkte
Stoke City	22 Spiele	27:17 Punkte
Westbromwich A.	22 Spiele	26:18 Punkte
Liverpool	21 Spiele	25:17 Punkte

In der 2. Liga wurde Brentford Halbzeitmeister. Der Kampf um die Spitze ist hier genau so erbittert wie in der 1. Liga, nachdem die Bolton Wanderers ihren großen Vorsprung restlos eingebüßt haben. Westham United, der bekannte Londoner Verein, ist neuerdings stark in den Vordergrund getreten. Die Elf konnte am Samstag, am Dienstag und am Mittwoch siegreich vom Feld gehen. Die Tabellenliste sieht wie folgt aus:

Brentford	22 Spiele	32:12 Punkte
Westham United	22 Spiele	32:12 Punkte
Bolton Wanderers	21 Spiele	30:12 Punkte
Manchester U.	22 Spiele	30:14 Punkte

Zum Mitropa-Pokal-Wettbewerb der Fußballer hat nun auch die Schweiz eine Einladung erhalten. An diesem angräufigen Wettbewerb für Vereinsmannschaften beteiligten sich bisher die Spitzvereine Desterreichs, Ungarns, Italiens und der Tschechoslowakei.

Ein 30:1-Sieg im Eishockey ist überaus selten. Er wurde von einer ostberchlesischen Auswahlmannschaft in Kattowitz im Kampf gegen eine Danziger Mannschaft erzielt.

Männerturnwart Schneider spricht am 3. Januar zwischen 19.50 und 20.00 Uhr im Reichsfunk Leipzig über „Die Vorbereitung der Turner zu den Olympischen Spielen“.

Auf seiner Spanienreise kam der deutsche Tennislehrer-Weltmeister Hans Riicklein zu einem neuen Erfolg. In Madrid schlug er den starken Franzosen Martin Pila mit 4:6, 6:3, 6:3, 6:2.

Die Fußballer der Wiener „Austria“ spielte in Belgien gegen die „Roten Teufel“, die inoffizielle belgische Nationalmannschaft. Die Belgier besiegten knapp mit 2:2 Zvezern die Oberhand.

### Eine Reiter-Olympia-Spende

Die Eingliederung des Pferdesports in den Arbeitsbereich des Reichssportführers in Schammer und Otten gibt diesem zu nachstehender Anordnung und Erklärung Veranlassung:

„Bei allen Veranstaltungen des Pferdesports wird unter der Bezeichnung „Reiter-Olympia-Spende“ ein Zuschlag von 10 Pfennig auf jede Eintrittskarte erhoben, dessen Ertrag der Klasse des Deutschen Olympia-Komitees für Reiterei zufließt, aus der die für die Vorbereitung der Olympischen Spiele 1936 notwendigen Aufschaffungen für die Reiterei bestritten werden.“

Die Bezeichnung der „Reiter-Olympia-Spende“ darf nicht verwechselt werden mit dem vom Hilfsfonds für den Deutschen Sport erhobenen „Sportgrößen“, dessen Verwendung allgemein sportlichen und sozialen Zwecken dient.

Der Reichssportführer,  
gez. von Schammer und Otten.“

### „Blauer Vogel“ fährt mit Alkohol

Die Weltrekordversuche des Engländers Malcolm Campbell rücken allmählich in greifbare Nähe. Der Wagen wird in diesen Tagen fertiggestellt sein und Anfang Februar sollen die ersten Probefahrten am Strande von Daytona Beach stattfinden. Interessant an der Neukonstruktion des 2450 P.S. starken Motors ist, daß für ihn nur reiner Alkohol als Betriebsstoff verwendet werden kann. Gewiß eine leure Angelegenheit, aber für einen neuen englischen Weltrekord ist den Briten kein Preis zu hoch, dafür ist der Ergeiz der Engländer in sportlichen Dingen bekannt. Auch die Stromlinienkarosserie wird eine ganz neue Form aufweisen, wie man sie noch nie gesehen hat.

### Neuer Schnelligkeits-Flugrekord

Der bekannte französische Flieger Delmote hat am 1. Weihnachtstages in Fribes bei Marseille den Weltrekord im Schnelligkeitsflug für Landflugzeuge verbessert und eine Geschwindigkeit von 504,672 Kilometer-Stunden erreicht. Der bisherige Weltrekord betrug 490 Kilometer und wurde von dem inzwischen tödlich verunglückten Amerikaner Weddel gehalten. Delmote fuhrerte einen Caudron-Renanit-Apparat mit 380 P.S.-Motor. In einer Erklärung vor Pressevertretern betonte er, daß er der feinen Überzeugung sei, mit einem stärkeren Motor auch die von dem Italiener Agello mit einem Wasserflugzeug aufgestellte Weltbestleistung von 700 Kilometer zu überbieten.

### Süddeutsche Ringet-Mannschaftskämpfe

Am letzten Wochenende war es bei den „Rarken Männern“ zwar recht ruhig, aber es gab in Baden und Württemberg doch einige Kämpfe von entscheidender Bedeutung.

In Baden gefellte sich nun zu Eise Sandhofen und Germania Hornberg als Meister des 2. Bezirks der S.W. Germania Karlsruhe, die in Brudsal gegen den WSB Germania mit 9:8 die Oberhand behielt. Hinter Karlsruhe belegen nun Weingarten, Bruchsal, Dettingen und Brötzingen die Plätze, während Durlach absteigen muß. Es fehlt nun noch der Meister des Bezirks 3, der am 30. Dezember im Treffen Korbach-Halslach ermittelt werden wird. Im Schwarzwald beendete der Meister Germania Hornberg seine Bezirkskämpfe mit einem 18:1-Sieg über Tennebronn.

In Württemberg fallen die Entscheidungen auch erst am letzten Wettkampftag dieses Jahres bezw. Anfangs Januar. Diesmal gab es eine Begegnung zwischen S.W. Göppingen und WSB Wangen, der mit 12:8 zugunsten Göppingens endete.

Grüneisen (Schweiz) gewann in Berlin die Weltmeister der Berufsringler in der Mittelgewichtsklasse in einem über eine Stunde dauernden Kampf durch Schultergewinnung gegen Klein.







**2 außergewöhnliche Filme**  
**außergewöhnliche Erfolge!**

**UNION-Lichtspiele**  
Der Ufa-Spitzenfilm  
**Der junge Baron Neuhaus**

**SCHAUBURG**  
Ein fantastisch. Zukunftsabild  
**Der Herr der Welt**

Beide Filme sind von der Zensur als künstlerisch anerkannt!

Nur noch heute!  
Louis Gravenre - Camilla Horn  
**„Ich sehne mich nach Dir“**

Ab morgen:  
Magda Schneider's Großerfolg:  
**„Fräulein Liselott“**

Haben Sie schon  
**„Die englische Heirat“**  
gesehen?  
Sie sollten den Besuch nicht versäumen!

**PALI**      **RESI**      **GLORIA**

Anfangszeit 4.00 6.15 8.30 Uhr      Anfangszeit 4.00 6.15 8.30 Uhr      Anfangszeit 4.00 6.15 8.30 Uhr

**Winterthur**

Unfall-, Haftpflicht-,  
Auto-, Kautions-,  
Einbruch-Diebstahl-,  
Lebens-, Renten-,  
Kinder-, Aussteuer-,  
Stuldengold-

Heute und morgen jeweils 2.30 Uhr  
**Große Märchen-Vorstellungen:**

1. Schneewittchen und die sieben Zwerge
2. Die Sternaler
3. Der Bart des Zauberers. Ein Zeichen-Trickfilm
4. Wochenschau und großes Beiprogramm.

Etern! Schenkt Euren Kindern zu Weihnachten Karten zu diesen Vorstellungen. Eintrittspreise: Für Jugendliche RM. 30.-, 50.-, 75.-, 1.-, für Erwachsene RM. 50.-, 75.-, 1.-, 1.20.

Gleichzeitig in den beiden Theatern:  
**RESI-GLORIA**  
Waldstr. 30      am Rondellplatz

**„Der Schimmelreiter“**  
mit  
Marianne Hoppe,  
Mathias Wieman, Hans Deppe  
Wilhelm Diegelmann u. a. m.  
**Kammer-Lichtspiele**

Anfang 3, 5, 7, 8, 45      Telefon 4282

**GLORIA**  
Sonntag, 30. Januar  
vormittags 11 Uhr  
10. kulturelle Morgenfeier  
mit dem Film:  
**Atlantische Inseln  
und die Welt am  
Mittelmeer**

Eintrittspreise RM. 0.80 1.00 1.20 1.50  
Jugendliche zahlen die Hälfte

**Badische  
Landeshauptkasse**  
Die Ruhegehälter u. Witwenbezüge  
für Dezember (II. Rate) werden am Samstag,  
den 29. ds. Mts., von 8-12 Uhr ausbezahlt.  
Montag, den 31. ds. Mts. bleiben die Schalter  
geschlossen!

**Versicherungen**  
Prospekte und Auskünfte bereitwilligst  
Subdirektion Karlsruhe  
Helmholtzstr. 7      Telefon 1529  
Mitarbeiter überall gesucht

**Badisches Staatstheater**  
Intendant Dr. Curt Himmelfloffen

**Sylvester**  
31. Dezember 19.00 Uhr „Die Fledermaus“

**Neujahr**  
1. Januar 35 14.30 Uhr „Peterchens Mondfahrt“  
18.30 „Lohengrin“

Wieder weniger Gewicht...  
dabei so gesund und frisch! Das hat  
Dr. Ernst Richter's  
Frühstücksbrotkrumen  
fertiggebackt. Mischen Sie nicht  
auch so schnell und jung sein!  
Versuchen Sie heute!  
In Apotheken, Drogerien vorrätig  
auch in Tablettenform  
„Dixi-Tabletten“

**DREI  
herrliche »COLUMBUS«  
MADEIRA  
REISEN 1935**  
mit dem größten deutschen Touristendampfer

16. - 29. März, 4. - 17. April,  
2. Mai - 14. Mai

Bremen-Lissabon-Gibraltar  
Tanger-Tenerife-Madeira  
Villagarzia-Bremen

Fahrtpreis von RM. 250.- an  
Reisen Sie mit ins  
»Paradies vor Afrika«

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen und  
**NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
in Karlsruhe: Lloyd-Reisebüro Verkehrsverein a. U., Kaiserstraße 159  
in Pforzheim: Lloyd-Reisebüro Franz Leppert, Goethestr. 14  
in Bruchsal: Franz Betschlag, Oberrömhäuserstr. 23  
in Offenburg: Verkehrsverein, Adolf-Hillerstr. 3a

**Badisches  
Staatstheater**

Donnerstag,  
den 27. Dezember.  
D 12 (Donnerstag  
miete). 20. Gem.  
101-200 und  
601-600.

Sam ersten Mal  
**Die Hofen  
des Herrn  
von Bredow**  
Schaubühnenpiel von  
Paul Heyer.  
Regie: Raumbach.  
Mitwirkende:  
Ernst, Frauendorf-  
ten, Rias, Emil,  
Bemmann, Riedel,  
Frenner, Wehner,  
Wölter, Schilke,  
Wulfang 20 Uhr.

Ende nach 22.30 U.  
Spreiz B  
(0.00-8.00 RM.).

Fr. 28. Des. Die  
vier Musiktiere.

**Peterswaren**  
**P. & J. Specht**  
Waldstraße 35  
Karlsruhe 35941

Heute morgen verschied nach kurzer Krankheit  
unsere liebe Mutter  
**Frau Therese Häffele**  
geb. Neumaler

im Alter von 73 Jahren.  
Karlsruhe, 24. Dezember 1934      71493

In tiefer Trauer:  
Karl Häffele und Frau  
August Häffele und Frau  
Luise Rauscher geb. Häffele  
Josef Häffele  
Hans Rauscher  
und 5 Enkelkinder

Beerdigung: Donnerstag, 27. Dezember, 2 Uhr.

**Todes-Anzeige:**  
Am Christfest Abend verschied nach längerem, schwerem Leiden  
meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Großmutter,  
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Anna Alldinger, geb. Siebert**  
im Alter von 81 Jahren.  
KARLSRUHE, den 26. Dezember 1934      71492

In tiefem Schmerz und Trauer  
nennen wir Hinterbliebenen:  
**Ludwig Alldinger**

Die Beisetzung findet am Freitag, den 28. Dezember 1934, nach-  
mittags 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

**Todes-Anzeige:**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere lieben Söhne,  
Bruder und Bräutigam  
**Ferdinand Schrepfer Metzger**  
im Alter von 31 Jahren nach kurzem schwerem Krankenlager in-  
folge eines Unglücksfalles zu sich in die Ewigkeit abzurufen.  
NESSLERIED, den 24. Dezember 1934.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Ferdinand Schrepfer Wwe.  
Therese Sattler.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. Dezember,  
vormittags 9 1/2 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**  
Nach langem, schwerem Leiden ist unsere liebe  
Schwester, Schwägerin und Tante  
**Anna Deppisch**  
aus ihrem arbeitsfreudigen Leben von uns gegangen.  
KARLSRUHE, den 25. Dezember 1934.  
Hans-Thom-Straße 5.

In Namen der trauernden Angehörigen:  
**August Deppisch.**

Beerdigung: Freitag, den 28. Dezember, 11 Uhr  
vormittags. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand  
zu nehmen.      71491

**Todes-Anzeige.**  
Unser lieber, herzenguter Bruder und Schwager  
**Albrecht Peter**  
Bankprokurist a. D.      71494

ist unerwartet infolge Schlaganfalles von uns gegangen.  
KARLSRUHE, den 24. Dezember 1934.

In tiefer Trauer:  
August Peter, Direktor  
und Frau.

Feuerbestattung am 27. Dezember 1934 um 14 Uhr.  
Im Sinne des Entschlafenen bitten wir von Blumen- u.  
Kranzspenden abzusehen. Beileidsbesuche dankend  
abgelehnt.

**Amliche Anzeigen**

**Baden-Baden**  
Handelsregisteramt Nr. 3,  
Abt. I, D. 3, 91. Die Firma **W. W. W. W.**  
Baden-Baden, den 20. Des. 1934.  
Bad. Amtsgericht I.

**Bretten**  
Ueber den landwirtschaftlichen Ver-  
trieb des Landwirts Andreas Werm-  
med und dessen Ehefrau Frieda geb.  
Dietmann in Buerbach wurde  
heute, vormittags 8 Uhr, das Ent-  
scheidungsverfahren eröffnet. Ent-  
scheidungsstelle: Bad. Landwirt-  
schaftsamt (Bauernhof) e. V. m. B. S.  
in Karlsruhe. Die Gläubiger wer-  
den aufgefordert, bis spätestens 30.  
Januar 1935 ihre Forderungen bei  
Verdacht oder der Entscheidungsstelle  
anzumelden und die in ihren Hän-  
den befindlichen Schuldtitelfunden bis  
zur Anhörung vorzulegen.

Bretten, 21. Dezember 1934.  
Amtsgericht.

**Bruchsal**  
Für den Landwirt Anton Schäfer  
Stitte Nina geb. Hehl und deren  
Söhne Otto, Magdalena, Sofie,  
Wilhelm und Anna Schäfer, alle  
wohnhaft in Bruchsal, die gemein-  
schaftlich Inhaber eines landwirt-  
schaftlichen Betriebs sind, wird heute  
nachmittags 10 Uhr das Entschlei-  
dungsverfahren eröffnet. Als Ent-  
scheidungsstelle wird die Badische  
Landwirtschaftsamt - Bauernbank  
in Karlsruhe bestimmt. Alle An-  
sprüche an den Betriebshaber sind  
bis zum 31. Januar 1935 beim Amts-  
gericht Bruchsal I oder der Entschlei-  
dungsstelle anzumelden. Die Gläu-  
biger haben die in ihren Hän-  
den befindlichen Schuldtitelfunden bis  
zu diesem Tag dem Gericht oder der  
Entscheidungsstelle einzusuchen.

Bruchsal, den 14. Dezember 1934.  
Amtsgericht I.

**Karlsruhe**  
Das Ausfällen der Bäume an  
öffentlichen Wegen.  
Nach § 27 des Straßenverkehrs-  
gesetzes sind alle, welche aus dem Längs eines  
öffentlichen Weges bestimmten Ver-  
kehrsmitteln in den Zeitraum über  
den Besondere Bestimmungen, an be-  
stimmten Stellen, den öffentlichen Ver-  
kehr dadurch gefährdet wird (insbeson-  
dere falls die Bäume sich in einem ge-  
eigneten, öffentlichen Gelände als  
4,5 Meter von der Oberfläche des  
Verkehrs befunden) oder sofern  
sonst durch solche Bäume gefährdet  
werden.  
Als Strafe für das Hierauf nicht no-  
wendige Ausfällen wird der 20. De-  
zember 1935 bestimmt.

Bruchsal, den 6. Dezember 1934.  
Bad. Bezirksamt.

**Karlsruhe**  
Das Konkursverfahren über das  
Vermögen des Kaufmanns Heinrich  
Wald, Hans- und Auguststraße in  
Karlsruhe, Hofer-Straße Nr. 21,  
wurde nach Abhaltung des Schlu-  
stermins aufgehoben.  
Karlsruhe, den 20. Des. 1934.  
Bad. Amtsgericht A 8.

**Handelsregister-Einträge.**

1. Deutsche Gesellschaft für  
Verwertungsleistungen deutscher  
Wörter, mit beschränkter Ver-  
antwortung in Karlsruhe, De-  
fonomat Dr. Karl Müller in  
Karlsruhe, Friedrichstraße 10, als  
Gesellschafter bestellt. Des-  
sen Protokoll ist eröffnet.
2. Kammer-Richt  
Wittensgesellschaft  
für Gebirgsreisen in Karlsruhe  
in Karlsruhe, Defonomat Dr.  
Karl Müller in Karlsruhe, De-  
fonomat Dr. Karl Müller in  
Karlsruhe, Friedrichstraße 10, als  
Vorstand ausgeschrieben. Ver-  
triebsleiter Hans-Edmund  
in Karlsruhe ist als Vorstand  
bestellt. Desse Protokoll ist  
eröffnet. 17. 12. 34.
3. Rheinische Warenverwertungs-  
gesellschaft, Rheinische Waren-  
verwertungsleistungen in Karlsruhe  
(Kaufmann) Dr. Friedrich  
Wald in Karlsruhe ist für die  
Kaufmann Dr. Friedrich Wald  
in Karlsruhe, Friedrichstraße 10,  
als Geschäftsführer bestellt. Des-  
sen Protokoll ist eröffnet.  
18. 12. 34.
4. Deutsche Internat. Gesellschaft  
für beschränkter Haftung, Rhein-  
ische Warenverwertungsleistungen  
in Karlsruhe, Rheinische Waren-  
verwertungsleistungen in Karlsruhe  
(Kaufmann) Dr. Friedrich Wald  
in Karlsruhe ist für die  
Kaufmann Dr. Friedrich Wald  
in Karlsruhe, Friedrichstraße 10,  
als Geschäftsführer bestellt. Des-  
sen Protokoll ist eröffnet.  
18. 12. 34.
5. Gesellschaft zur Vermittlung  
von Versicherungen mit beschränkter  
Haftung in Karlsruhe, Gegenstand  
des Unternehmens: Die Vermitt-  
lung von Versicherungen, insbeson-  
dere von Lebensversicherungen  
aller Art für Dritte.  
Stammkapital: 30.000 Reichsmark.  
Geschäftsführer: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans  
Erdmann, Kaufmann in Karlsru-  
he, Dr. jur. Wilhelm Heppner,  
alle in Karlsruhe, als Gesellschaf-  
ter bestellt. Die Gesellschaft  
wird durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr. 10, Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, Prof. Dr. Hans Erdmann,  
Kaufmann in Karlsruhe, Dr. jur.  
Wilhelm Heppner, beide in  
Karlsruhe, als Geschäftsführer  
bestellt. Die Gesellschaft wird  
durch einen oder mehrere  
Geschäftsführer vertreten. Der  
Vorstand wird durch einen oder  
mehrere Mitglieder gebildet. Die  
Geschäftsführer sind: Ernst Götter,  
Waldstr